5. bis 10. Klasse

DUDEN

SMS Schnell-Merk-System

Deutsch Grammatik

- Kompaktwissen
- Testfragen

Mit Lernquiz fürs Handy



Verzeichnis der grammatikalischen Fachbegriffe

Fachausdruck und Erklärung	Beispiel
Ableitung Bildung eines Worts mit Vor- oder Nachsilben	Kind → Kind heit
Adjektiv Wiewort, Eigenschaftswort	groß
Adverb Umstandswort	dort, bald
Akkusativ 4. Fall	den Baum
Anlaut Laut zu Beginn eines Worts	Vogel
Anredepronomen Anredefürwort	du, Sie
Apposition Erweiterung eines Nomens durch ein Nomen im gleichen Fall	Peter, unser Klassen- sprecher, ist krank.
Artikel Begleiter, Geschlechtswort	der, die, das; ein, eine, ein
Auslaut Laut am Ende eines Worts	bra v
Dativ 3. Fall	dem Kind
Deklination, deklinieren Beugung des Substantivs	der Duden, des Dudens
Demonstrativpronomen hinweisendes Fürwort	dieser, jener; der, die, das
Genitiv 2. Fall	des Buches
Imperativ Befehlsform	Lies!
Imperfekt Präteritum	ich lernte
Infinitiv Grundform	lernen
Kasus Fall	das Kind, des Kindes usw.
Kompositum, Komposita zusammengesetztes Wort	Fuß + Ball = Fußball

Fachausdruck und Erklärung	Beispiel
Konjugation, konjugieren Beugung des Verbs	ich lese, du liest usw.
Konjunktion Bindewort	und, dass
Nominativ 1. Fall	das Kind
Numerale Zahlwort	eins, viele, manche
Numerus Zahl	Plural von Kuh: Kühe
Partizip Mittelwort	lachend, gelacht
Perfekt vollendete Gegenwartsform	ich habe gelernt
Plural Mehrzahl	die Bücher
Possessivpronomen besitzanzeigendes Fürwort	mein, dein
Präfix Vorsilbe	Missgeschick
Präposition Verhältniswort	in, an, hinter
Pronomen Fürwort	ich, mein, dieser
Relativpronomen bezügliches Fürwort	welche, welches
Singular Einzahl	das Buch
Substantiv Nomen, Dingwort, Hauptwort, Namenwort	die Schülerin
Suffix Nachsilbe	fröh lich
Tempus Zeit	Imperfekt von bringen: brachte
Verb Tätigkeitswort, Tunwort, Zeitwort	lernen
Vokal Selbstlaut	a, e, i, o, u

Duden SMS

Schnell-Merk-System

Deutsch Grammatik

5. bis 10. Klasse

Duden Schulbuchverlag

Berlin · Mannheim · Leipzig · Wien · Zürich



1.	Wort und Wortform	4
	Bausteine unserer Sprache 4 TOPTHEMA Flexion der Wortarten 7 Bestandteile von Wörtern 8 TOPTHEMA Wörter und ihre Bedeutung 10	
2.	Verben	12
	Die Zeitformen des Verbs 18 TOPTHEMA Die Konjugation wichtiger Verben 28 Aktiv und Passiv 32 TOPTHEMA Passivformen richtig angewendet 36 Die Aussageweise von Verben 37 TOPTHEMA Mit oder ohne würde? 44	
3.	Artikel und Substantive	46
	Artikel 46 · Substantive 47	
4.	Pronomen	50
	Personalpronomen 50 · Possessivpronomen 51 · Reflexivpronomen 51 · Demonstrativpronomen 52 · Indefinitpronomen 52 · Interrogativpronomen 53 · Relativpronomen 53	
5.	Adjektive	54
	Steigerung von Adjektiven 55	

6.	Nicht flektierbare Wörter	56
	Adverbien 56 · Präpositionen 60 · Konjunktionen Interjektionen 65	63 ·
7.	Wortbildung	66
	Wortzusammensetzungen 66 · Ableitungen 68	
8.	Der Satz	70
	Satzarten 70 · Bausteine eines Satzes 72 · Satzglieder 73 TOPTHEMA Adverbiale Bestimmung oder Attribut? 84	
9.	Zusammengesetzte Sätze	86
	Hauptsätze, Nebensätze und Gliedsätze 86 TOPTHEMA Immer weniger Regeln? 92	
	Testfragen	94
	Stichwortfinder	

Wort und Wortform

Bausteine unserer Sprache

Wörter sind Bausteine, aus denen wir Sätze bauen. Einzelne Wörter im Satz werden, wenn wir schreiben, durch den Wortzwischenraum voneinander getrennt.

Ein Wort kann im Satz an verschiedenen Stellen eingesetzt werden. Je nachdem, an welcher Stelle im Satz es steht, kann dasselbe Wort unterschiedliche Formen haben. Man unterscheidet dabei zwischen der Nennform und den übrigen Wortformen.

Nennform:
(der) Turm
übrige Wortformen:
(des) Turmes
(dem) Turm
(den) Turm
(die) Türme
(der) Türme
(den) Türme
(den) Türme

Wortstamm

Jedes Wort hat einen Hauptbestandteil, der im Wesentlichen nicht verändert wird: den Wortstamm. Dieser Wortstamm trägt die eigentliche Bedeutung eines Worts. schreib- bei schreiben · spring- bei springen · les- bei lesen · schlaf- bei schlafen · freund- bei freundlich

Wortform

Es gibt unveränderliche Wörter (z. B. und, auf, über) und eine Vielzahl von Wörtern, die ihre Form je nach Stellung im Satz verändern. Diese Formveränderung nennt man Flexion. Die unterschiedlichen Wortformen werden auch Flexionsformen genannt. Sie zeigen bestimmte grammatische Merkmale eines Wortes an (gebeugte oder gesteigerte Formen, Pluralformen) und machen die Beziehungen zwischen den einzelnen Wörtern in einem Satz deutlich.

Das sind die T**ü**rm**e** des Doms.

Der Umlaut **ü**und die Endung -e
drücken aus, dass
das Wort Turm im
Nominativ Plural
steht, das bedeutet,
dass der Dom
mindestens zwei
Türme hat.

Deklination

Die Formveränderung von Substantiven, Adjektiven, Artikeln und Pronomen nennt man Deklination. Bei der Deklination unterscheidet man:

- Genus (Geschlecht: männlich, weiblich, sächlich),
- Numerus (Einzahl, Mehrzahl) und
- Kasus (Fall: Nominativ, Genitiv, Dativ und Akkusativ).

der Baum · die Blume · das Haus das alte Haus · die alten Häuser das Haus – des Hauses (Genitiv, Singular) die Häuser – den Häusern (Dativ, Plural)

Konjugation

Die Formveränderung von Verben heißt Konjugation. Man unterscheidet nach:

- Numerus (Person, Zahl),
- Tempus (Zeit),
- Genus Verbi (Handlungsart: Aktiv, Passiv ↑ S. 32 ff.) und
- Modus (Aussageart: Indikativ, Konjunktiv ↑ S. 37 ff.).

Numerus: ich sage (Singular) · wir sagen (Plural)

Tempus: wir werden sagen (Futur)

Genus Verbi: es wird gesagt (Passiv)

Modus: sie hätten gesagt (Konjunktiv)

Steigerung

Die Steigerung ist eine besondere Art der Formveränderung bei Adjektiven (und einigen Adverbien).

Es gibt drei Steigerungsstufen:

- den Positiv (Grundstufe),
- den Komparativ (Höherstufe) und
- den Superlativ (Höchststufe).

Positiv	Komparativ	Superlativ
groß	größer	am größten
warm	wärmer	am wärmsten
alt	älter	am ältesten
viel	mehr	am meisten

Wörter lassen sich anhand bestimmter Merkmale in Klassen einteilen, die man Wortarten nennt. Es gibt flektierbare und nicht flektierbare Wortarten, also Wortarten, die nicht gebeugt werden können.

Flektierbare Wortarten

- Verben,
- Substantive,
- Adjektive,
- Artikel und
- Pronomen.

Nicht flektierbare Wortarten

- Adverbien,
- Präpositionen,
- Konjunktionen und
- Interjektionen.

Flexion bzw. flektieren ist der Oberbegriff zu Konjugation bzw. konjugieren und Deklination bzw. deklinieren.

Konjugation

Nach

- Person und Numerus,
- Tempus,
- Handlungsart und
- Modus

können Verben verändert werden.

Deklination

Nach

- Kasus.
- Genus und
- Numerus

können verändert werden:

- Substantive.
- Adjektive,
- Artikel,
- Numerale,
- Partizipien und
- Pronomen.

Bestandteile von Wörtern

Laute, Silben und Buchstaben

Laute (das, was mit dem Gehör wahrgenommen werden kann) und Silben (die zu einer klanglichen Einheit zusammengefassten Laute) sind die Bausteine der gesprochenen Sprache.

Buchstaben sind die Bausteine der geschriebenen Sprache. Eine Folge von Buchstaben ergibt ein geschriebenes Wort. Aus $3 \times a$, $2 \times n$ und $1 \times s$ wird Ananas.

Buchstaben

$$A \cdot P \cdot F \cdot E \cdot L \cdot B \cdot A \cdot U \cdot M$$

Wortteile

Apfel · Baum

Silben

Ap - fel - baum

Vokale

Apfelbaum a $(1 \times) \cdot e (1 \times)$

Diphthong

Apfelb**au**m au (1×)

Konsonanten

A**pfelb**au**m**

$$p(1\times) \cdot f(1\times) \cdot l(1\times) \cdot b(1\times) \cdot m(1\times)$$



Vokale

Hauptbestandteil einer Silbe ist ein volltönender Laut, den man als Vokal (Selbstlaut) bezeichnet. Die Veränderung bzw. Aufhellung von Vokalen bezeichnet man als Umlaut. Doppellaute, die aus zwei Vokalen gebildet werden, nennt man Diphthonge (Zwielaute).

entsprechende Buchstaben für Vokale: a e i o u Umlaute: ä ö ü Diphthonge: ei (ai) au eu äu

Konsonanten

Vor oder nach dem Vokal stehen meist andere Laute, die mit dem Vokal gemeinsam klingen. Man nennt solche Laute Konsonanten (Mitlaute). wiedergegeben mit den Buchstaben: b, c, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, q, r, s, t, v, w, x, y, z und ß

Wortteile

Wörter setzen sich aus Wortteilen zusammen. Man unterscheidet:

- Stamm,
- Präfix (Vorsilbe),
- Suffix (Nachsilbe) und
- Flexionsendung.

Vorsilbe	Stamm	Nachsilbe	Flexionsendung
un	klar		
	klär		t
Ver	klär	ung	
un-er	klär	lich	e

TOPTHEMA Wörter und ihre Bedeutung

Neben sprachlichen Zeichen, Buchstaben, Silben und Lauten gibt es auch Wörter, die eine Bedeutung haben. Wörter dienen dazu, die Wirklichkeit zu erfassen, zu gliedern und zu ordnen.

Ober- und Unterbegriffe

Oberbegriffe klassifizieren eine Art, Unterbegriffe sind Beispiele für diese Art.

Oberbegriff	Unterbegriff
Nahrungsmittel	Obst · Gemüse · Getreide
Werkzeug	Hammer · Nagel · Feile
Möbel	Bett · Stuhl · Tisch
Bildungseinrichtung	Kindergarten · Grundschule · Hauptschule · Realschule · Gymnasium · Berufsschule · Universität · Volkshochschule · Abendakademie

Ein Wort - ein Ding

Jedes Wort, jede Buchstabenkombination, die gesprochen oder geschrieben wird, ruft im Kopf des Lesers bzw. Hörers ein bestimmtes Bild hervor, die sogenannte Assoziation. Genau diese Vorstellungen von einem Gegenstand machen Kommunikation erst möglich.

Aufgepasst: Die in einem Wörterbuch erklärten Bedeutungen von Wörtern sind jeweils nur die rein begrifflichen Dinge (denotative Bedeutung).

Jahreszeit Sommer Weihnachten christliches Fest

Bilder im Kopf

Was aber kommt dir in den Sinn, wenn du das Wort Sommer oder das Wort Weihnachten hörst? Bestimmt fallen dir gleich die langen Ferien ein und damit all die Dinge, die du mit den Ferien verbindest. Die Gefühle und Empfindungen, die ein Wort in deiner Vorstellung weckt, nennt man Konnotation oder die konnotative Bedeutung eines Wortes.

Sommer → Ferien – Urlaub – Eiscreme – Sonne – Badesee · Weihnachten → Geschenke – Schnee – Weihnachtsbaum – Christkind

Wortfelder

Wörter, die inhaltlich eng benachbart oder sinnverwandt sind, bilden ein Wortfeld.

sagen – reden – sprechen – behaupten – meinen – befehlen · antworten – entgegnen – erwidern – Auskunft geben

Aufgepasst: Wörter, die fast die gleiche Bedeutung haben und dadurch untereinander austauschbar sind, heißen Synonyme.

hasten - eilen · trödeln - bummeln

Gleichklinger

Es gibt Wörter, die gleich klingen, die aber zwei verschiedene Bedeutungen haben. Man nennt sie **Homonyme**.

Ball: Spielzeug · festliches Ereignis

Bremse: Insekt · Fahrzeugbremse

Hahn: Tier · Wasserhahn Birne: Obst · Glühbirne

Schloss: Bauwerk · Türverschluss

2 Verben



Verben lassen sich nach verschiedenen Merkmalen unterscheiden:

nach Bedeutungsgruppen

■ Tätigkeitsverben

arbeiten · besuchen · hören · schreiben · malen · lesen · schreien · lernen · sehen · essen · werfen · waschen

■ Vorgangsverben

einschlafen · wachsen · sinken · fallen · regnen · verblühen

Zustandsverben

bleiben · besitzen · liegen · wohnen · erstarren · leben · lieben · glauben · enthalten · ähneln

nach ihrer Selbstständigkeit

- Vollverben (↑ S. 13),
- Hilfsverben (↑ S. 14),
- Modalverben (↑ S. 14).

nach ihrer Verbindung mit anderen Wortarten

- transitiv (↑ 5. 33, 76),
- intransitiv (↑ S. 33, 77),
- reflexiv (↑ S. 33).

Verben allgemein

Ein Verb bezeichnet immer eine Handlung, einen Vorgang oder einen Zustand.

Für alle Verben gilt:

- Sie werden kleingeschrieben.
- Sie können konjugiert werden.

abbiegen · spielen · aufwachen · lernen · wohnen

Infinitiv

Verben haben eine **Nennform** oder **Grundform**; sie wird **Infinitiv** genannt.

Aufgepasst: Alle Verben haben im Infinitiv die Endung -[e]n. Wenn du bei einem Verb die Infinitivendung wegstreichst, erhältst du den Wortstamm.

Infinitiv: les**en**Endung: -en
Wortstamm: lesInfinitiv: sammeln
Endung: -n
Wortstamm:
sammel-

Vollverben

Alle Verben, die im Satz sinnvoll allein stehen können, sind Vollverben. Im Unterschied dazu gibt es auch sogenannte Hilfsverben, die gemeinsam mit einem Vollverb im Satz stehen (↑ S. 14).

Aufgepasst: Eine Besonderheit stellen die modifizierenden Verben (↑ S. 14) dar. Sie sind gleichlautend mit Vollverben und immer mit einem Infinitiv mit zu verbunden.

lesen · lieben · sehen · fordern

Das Experiment schien zu glücken.

Hilfsverben

Hilfsverben dienen dazu, bestimmte Zeitformen (↑ S. 18 ff.) und das Passiv (↑ S. 32 ff.) zu bilden.

Die Verben sein, haben und werden bezeichnet man als Hilfsverben, wenn sie zur Bildung zusammengesetzter Verbformen herangezogen werden.

Aufgepasst: Die Wörter haben, sein und werden können auch selbstständig als Vollverb (↑ S. 13) auftreten. Die Schüler sind aufgewacht.

Die Kinder haben geschlafen. · Heute sind sie aber sehr früh aufgewacht.

Ich **habe** keine Zeit. · Gestern **waren** wir im Kino. · Sie **wird** Lehrerin.

Modalverben

Modalverben drücken in Verbindung mit einem Vollverb im Infinitiv aus, dass etwas möglich, notwendig, gewollt, erlaubt oder gefordert ist. Können wir uns morgen treffen? · Ich muss den Termin absagen. · Wir möchten/wollen ins Kino gehen? · Darf ich rauchen?

Modifizierende Verben

Modifizierende Verben, z.B. drohen, versprechen, scheinen, pflegen, wandeln in Verbindung mit einem Vollverb im Infinitiv mit zu dessen Bedeutung ab. Die gleichlautenden Verben mit eigenständiger Bedeutung zählen zu den Vollverben.

Die Klassenfahrt drohte ins Wasser zu fallen. Das Experiment schien zu glücken (es hatte den Anschein).

Er drohte ihr.



Die Personalformen des Verbs

Verben kommen nicht nur im Infinitiv (↑ S. 13) vor, sondern auch als Personalform. Die Personalformen eines Verbs bezeichnet man auch als finite, d. h. als veränderliche Formen.

Der Infinitiv eines Verbs kann nur die Tätigkeit an sich ausdrücken. An der Personalform erkennst du

die Person: 1., 2., 3. Person.

Frage: Wer tut etwas?

die Zahl: Singular oder Plural.

Frage: Wie viele tun es?

die Zeit: Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I oder Futur II.

Frage: Wann geschieht etwas?

die Handlungsart (Genus): Aktiv oder Passiv.

Frage: Tut die Person etwas (Aktiv) oder wird etwas getan (Passiv)?

Indikativ, Konjunktiv oder Imperativ.
Frage: Handelt es sich um eine Tatsache, d. h., geschieht etwas wirklich (Indikativ), ist ein Geschehen möglich oder wünschenswert (Konjunktiv) oder handelt es sich um einen Befehl oder eine Aufforderung (Imperativ)?

Peter singt.

Sie sing**en**.

Sie haben gesungen (Perfekt).

Peter **singt** ein Lied. · Das Lied **wird gesungen.**

Er singt. · Er könnte singen. · Sing(e)!

Besondere Flexionsformen des Verbs

Bei einigen unregelmäßigen Verben kann es vorkommen, dass sich der Stammvokal des Infinitivs im Indikativ Präsens in den Formen der 2. und 3. Person Singular ändert:

e/i-Wechsel

sprechen → du sprichst, er spricht

ö/i-Wechsel

erlöschen → Die Kerze erlischt.

a/ä-Wechsel

fahren → du fährst, er fährt

au/äu-Wechsel

laufen → du läufst, er läuft

o/ö-Wechsel

stoßen → du stößt, er stößt

Aufgepasst: Verben, deren Stammvokal im Indikativ Präsens von e zu i wechselt, haben auch im Singular des Imperativs Formen mit i; diese sind ohne Endung (↑ S. 39).

Sprich! · Hilf! · Gib! · Lies!



Partizip Präsens und Partizip Perfekt

Außer dem Infinitiv (↑ S. 13) gibt es zwei weitere Verbformen, die nicht nach der Person bestimmt werden (infinite Verbformen): das Partizip Präsens und das Partizip Perfekt.

Das **Partizip Präsens (Partizip I)** wird durch das Anhängen von -[e]nd an den Stamm eines Verbs gebildet.

Das Partizip Präsens wird verwendet wie ein Adjektiv (↑ S. 54 f.) und beschreibt ein momentanes, also ein gerade andauerndes Geschehen oder einen Zustand.

Das Partizip Perfekt (Partizip II)

bezeichnet ein Geschehen, das bereits beendet ist. Es wird in der Regel gebildet mit der Vorsilbe geund der Endung -t oder -en.

Aufgepasst: Es gibt auch eine unregelmäßige Partizipbildung (↑ S. 42 f.). Verben, die nicht auf der ersten Silbe betont sind, bilden das Partizip Perfekt ohne -ge.

Partizipien sind zwar infinite Formen des Verbs, die keine Personalform ausbilden, sie werden aber trotzdem dekliniert. les**end** · spiel**end** · sing**end** lächel**nd** · hämmer**nd** Sie beobachtet die spielenden Kinder.

geglaubt · geprüft · geliefert · gelaufen · getrunken

bestell**t** · verlieb**t** · studier**t**

das lesende Mädchen · die spielenden Kinder · die gerupften Hühner

Die Zeitformen des Verbs

Mithilfe der verschiedenen Zeitstufen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft kann man ein Geschehen zeitlich einordnen. Für jede Zeitform (Tempus) gibt es eine andere Verbform. Im Deutschen gibt es sechs Zeitformen.

Präsens (1) und Präteritum (2) sind einfache Tempusformen.

Perfekt (3), Plusquamperfekt (4),

Futur I (5) und Futur II (6) benötigen ein Hilfsverb, um die konjugierten Formen bilden zu können. Man spricht daher von zusammengesetzten Tempusformen.

- (1) ich suche
- (2) ich suchte
- (3) ich habe gesucht
- (4) ich hatte gesucht
- (5) ich werde suchen
- (6) ich werde gesucht haben

Präsens (Gegenwart)

Das Präsens bezeichnet:

ein Geschehen, das sich gerade ereignet.

Hinweiswörter: jetzt, in diesem Augenblick, heute

Aussagen, die allgemein und immer gültig sind. In diesem Moment fallen die ersten Regentropfen. · Ich fahre gerade nach Hause.

Kinder **sind** keine Erwachsenen. · Der frühe Vogel **fängt** den Wurm.



Manchmal bezeichnet das Präsens auch ein Geschehen in der Zukunft, wenn durch ein anderes Wort im Satz klargemacht wird, dass es sich nicht um ein gegenwärtiges Geschehen handelt. Morgen schreiben wir eine Mathearbeit.

Präteritum (Imperfekt)

Das Präteritum bezeichnet ein abgeschlossenes vergangenes Geschehen. Es ist das sogenannte **Erzähltempus** und dient auch der Kennzeichnung unausgesprochener Gedanken (erlebte Rede). Es war einmal ...

Wie konnte das geschehen?

Bildung des Präteritums:

Es gibt eine regelmäßige und eine unregelmäßige Konjugation, also regelmäßige und unregelmäßige Verben, sowie Verben mit Mischformen (↑ S. 20 f.).

Regelmäßige (schwache) Verben bilden das Präteritum mit der Silbe -te, das Partizip Perfekt (↑ S. 17) mit der Vorsilbe ge- und der Endung -t. Unregelmäßige (starke) Verben bilden das Präteritum durch Veränderung des Stammvokals (z. B. i/a-Wechsel, ie/o-Wechsel) und das Partizip Perfekt (↑ S. 17) mit der Vorsilbe ge- und der Endung -en.

ich glaub**te** · du glaub**te**st · **ge**glaub**t**

binden – ich band fliegen – ich flog

gebunden · geflogen

Präteritum (Imperfekt)

Der Wechsel des Stammvokals betrifft sowohl das Präteritum als auch das Partizip Perfekt (↑ S. 17). Es taucht also im Wortstamm häufig ein anderer Vokal auf als im Präteritum oder im Partizip Perfekt. binden · band · gebunden

Verben mit Mischformen verändern im Präteritum den Stammvokal und fügen die Silbe -te an.

Das Partizip Perfekt (↑ S. 17) bilden sie mit der Vorsilbe ge- und der Endung -t, also wie die regelmäßigen Verben. brennen · brannte

gebrannt

Der Infinitiv († S. 13), das Präteritum und das Partizip Perfekt († S. 17) bilden die sogenannten **Stammformen** des Verbs.

Von diesen drei Formen lassen sich im Deutschen alle anderen Formen der Konjugation des Verbs ableiten.

Stammformen unregelmäßiger Verben (↑ S. 42 f.)Infinitiv1. PersonPartizip

	Singular Präteritum	Perfekt	
gehen	ging	gegangen	
laufen	lief	gelaufen	
lesen	las	gelesen	



J.Lammonnic	n regelmäßiger Ver	
Infinitiv	1. Person Singular Präteritum	Partizip Perfekt
glauben	glaubte	geglaubt
wünschen	wünschte	gewünscht
suchen	suchte	gesucht
hören	hörte	gehört
sagen	sagte	gesagt
legen	legte	gelegt
merken	merkte	gemerkt

Stammformen von Verben mit Mischformen			
Infinitiv	1. Person Singular Präteritum	Partizip Perfekt	
brennen	brannte	gebrannt	
nennen	nannte	genannt	
kennen	kannte	gekannt	
rennen	rannte	gerannt	
verbrennen	verbrannte	verbrannt	
können	konnte	gekonnt	
wissen	wusste	gewusst	
bringen	brachte	gebracht	
denken	dachte	gedacht	
senden	sandte	gesandt	
wenden	wandte	gewandt	

Perfekt

Das Perfekt bezeichnet ein Geschehen, das in der Vergangenheit abgeschlossen ist, dessen Folgen und/oder Ergebnis aber bis in die Gegenwart reichen und für die Gegenwart Bedeutung haben. Ich habe drei
Tafeln Schokolade
gegessen. (Folge:
Mir ist jetzt
schlecht.) · Es hat
viel geschneit.
(Ergebnis: Der
Schnee liegt fast
einen Meter hoch
und man kann Ski
fahren.)

Bildung des Perfekts:

Das Perfekt wird gebildet mit einer konjugierten Form der Hilfsverben haben oder sein + Partizip Perfekt (↑ S. 17). Man spricht deshalb auch von einer zusammengesetzten Tempusform.

ich habe gegessen · ich bin gekommen

Haben oder sein?

Welches der beiden Hilfsverben haben oder sein zur Bildung des Perfekts herangezogen wird, hängt von dem Vollverb ab, das im Satz steht.

■ Das Hilfsverb sein steht bei den zusammengesetzten Tempusformen mit sein und bleiben. Ich bin schon lange nicht mehr in London gewesen. · Meine Haare sind dank des Regenschirms trocken geblieben.



■ Das Hilfsverb sein steht bei intransitiven Verben, also bei Verben, die kein Akkusativobjekt bei sich haben (↑ S. 33, 76 f.), die eine Veränderung, etwa einen Wechsel des Zustands oder des Orts, anzeigen bzw. einen neu erreichten Stand bezeichnen. Außerdem steht das Hilfsverb sein bei den Verben sein und bleiben.

Sie **ist** gestern im Kino **gewesen.** · Ich **bin** trotz des Wetters gesund **geblieben.**

Verben der Zustands- oder Ortsveränderung

ab-/verreisen: Peter wird schon abgereist sein.

ansteigen: Das Wasser im Fluss ist angestiegen.

einschlafen: Erst gegen Morgen bin ich eingeschlafen.

fahren: Er ist nach Bochum gefahren.

fallen: Mir war ein Stein vom Herzen gefallen. fliegen: Tom ist gestern nach Amerika geflogen. schwimmen: Wir sind bis zu der Insel geschwommen.

starten: Die Rakete ist gestartet.
verblühen: Die Blumen sind verblüht.
vertrocknen: Das Gras ist vertrocknet.
verwelken: Die Blumen sind verwelkt.
zerbrechen: Die Vase ist zerbrochen.

Alle übrigen Verben bilden die zusammengesetzten Tempusformen mit dem Hilfsverb haben. Das Kind hat die Vase zerbrochen. · Der Vater hat das Essen gekocht. · Die Blumen haben geblüht.

Futur I und Futur II

Mit dem Futur drückt man aus, dass ein Geschehen in der Zukunft liegt, also in der Gegenwart noch nicht eingetroffen ist.

Bildung von Futur I und Futur II:

■ Das Futur I wird gebildet mit der konjugierten Form von werden + Infinitiv des Hauptverbs eines Satzes.

Aufgepasst: In Verbindung mit den entsprechenden Zeitadverbien weist auch das Präsens in die Zukunft († S. 19).

■ Das Futur II bezeichnet ein Geschehen, das in der Zukunft als bereits abgeschlossen angesehen wird. Es kann auch eine Vermutung oder Annahme über das spätere Geschehen oder über Vergangenes ausdrücken. Es wird gebildet mit der konjugierten Form von werden + Partizip Perfekt (↑ S. 17) des Hauptverbs eines Satzes + Hilfsverb sein oder haben.

Aufgepasst: Im Deutschen wird das umständlich wirkende Futur II nur selten verwendet. Es wird häufig durch das sogenannte Ergebnisperfekt ersetzt. Du **wirst** sicher viele neue Freunde **finden.**

Wir schreiben nächste Woche eine Mathearbeit.

Morgen um diese Zeit werde ich die Abiturarbeiten bereits geschrieben haben. · Vielleicht werde ich in einem Jahr mein Ziel erreicht haben. · Sie wird wohl dort angerufen haben.

Morgen um diese Zeit **habe** ich die Abiturarbeiten bereits **geschrieben**.



Haben oder sein?

Auch für die zusammengesetzten Futurformen gilt: Welches der beiden Hilfsverben haben oder sein zur Bildung herangezogen wird, hängt vom Hauptverb des Satzes ab. Es gelten die gleichen Gesichtspunkte wie bei den Formen des Perfekts (↑ S. 22 f.).

Er wird im Unterricht wohl nicht aufgepasst haben. • Wenn der Trubel losgeht, werde ich gerade auf dem Bahnhof angekommen sein.

Plusquamperfekt

Das Plusquamperfekt bezeichnet ein Geschehen, das noch vor den in der Vergangenheit erzählten Ereignissen liegt. Dieses Geschehen ist in der Vergangenheit bereits abgeschlossen.

Uns war plötzlich eingefallen, dass wir nicht genügend Geld hatten.

Bildung des Plusquamperfekts: Es wird mit einer konjugierten Form von haben oder sein im Präteritum (↑ S. 19 f.) + Partizip Perfekt (↑ S. 17) gebildet.

In Verbindung mit anderen Vergangenheitsformen, besonders dem Präteritum, drückt das Plusquamperfekt Vorzeitigkeit aus.

Als er kam, waren seine Freunde schon gegangen. · Als ich die Schule sah, fiel mir ein, dass ich meine Hausaufgaben zu Hause vergessen hatte.

Präsens	Präteritum	Perfekt
ich frag e	ich frag te	ich habe gefragt
du frag st	du frag test	du hast gefragt
er, sie, es frag t	er, sie, es frag te	er, sie, es hat ge frag t
wir frag en	wir frag ten	wir haben gefragt
ihr frag t	ihr frag tet	ihr habt gefragt
sie frag en	sie frag ten	sie haben ge frag t
Plusquamperfekt	Futur I	Futur II
ich hatte ge frag t	ich werde frag en	ich werde ge frag t haben
du hattest ge frag t	du wirst frag en	du wirst ge frag t haben
er, sie, es hatte ge frag t	er, sie, es wird frag en	er, sie, es wird gefragt haben
wir hatten ge frag t	wir werden frag en	wir werden gefragt haben
ihr hattet gefragt	ihr werdet frag en	ihr werdet gefragt haben

Infinitiv Präsens: fragen

Infinitiv Perfekt: gefragt haben

Partizip Präsens: fragend

Partizip Perfekt: gefragt

Imperativ Singular: frag[e]!

Imperativ Plural: fragt!

Höflichkeitsform:

fragen Sie!



Die unregelmäßige (starke) Konjugation im Indikativ Aktiv

Präsens	Präteritum	Perfekt
ich komm e	ich k a m	ich bin gekommen
du komm st	du k a m st	du bist gekommen
er, sie, es komm t	er, sie, es k a m	er, sie, es ist gekommen
wir komm en	wir k a m en	wir sind gekommen
ihr komm t	ihr k a m t	ihr seid gekommen
sie komm en	sie k a m en	sie sind gekommen
Plusquamperfekt	Futur I	Futur II
ich war gekommen	ich werde kommen	ich werde gekommen sein
du warst gekommen	du wirst kommen	du wirst gekommen sein
er, sie, es war gekommen	er, sie, es wird kommen	er, sie, es wird gekommen sein
wir waren gekommen	wir werden kommen	wir werden gekommen sein
ihr wart gekommen	ihr werdet kommen	ihr werdet gekommen sein
sie waren gekommen	sie werden kommen	sie werden gekommen sein

Infinitiv Präsens: kommen

Infinitiv Perfekt:

gekommen sein

Partizip Präsens: kommend kommen Sie!

Partizip Perfekt: gekommen

Imperativ Singular: komm! Imperativ Plural: kommt!

Höflichkeitsform:

TOPTHEMA Die Konjugation wichtiger Verben

Hier und auf den folgenden Seiten findest du die Konjugation von haben, sein und werden sowie der Modalverben können, mögen, müssen, sollen, wollen, dürfen im Überblick.

haben		
Präsens Indikativ	Konjunktiv I	
ich habe du hast er, sie, es hat wir haben ihr habt sie haben	ich habe du habest er, sie, es habe wir haben ihr habet sie haben	
Präteritum Indikativ	Konjunktiv II	
ich hatte du hattest er, sie, es hatte wir hatten ihr hattet sie hatten	ich hätte du hättest er, sie, es hätte wir hätten ihr hättet sie hätten	
Perfekt Indikativ	Konjunktiv I	
er, sie, es hat gehabt	er, sie, es habe gehabt	
Plusquamperfekt Indikativ	Konjunktiv II	
er, sie, es hatte gehabt	er, sie, es hätte gehabt	
Futur I	Konjunktiv I/II	
er, sie, es wird haben	en er, sie, es werde/würde haben	
Futur II	Konjunktiv I/II	
er, sie, es wird gehabt haben	er, sie, es werde/würde gehabt haben	
Infinitiv Präsens: haben Infinitiv Perfekt: gehabt haben Partizip Präsens: habend Partizip Perfekt: gehabt	Imperativ Singular: hab(e)! Imperativ Plural: habt! Höflichkeitsform: haben Sie!	

In den Tabellen auf den Seiten 28 bis 30 steht bei den zusammengesetzten Formen beispielhaft die Form der 3. Person Singular.

sein	
Präsens Indikativ	Konjunktiv I
ich bin du bist er, sie, es ist wir sind ihr seid sie sind	ich sei du sei(e)st er, sie, es sei wir seien ihr seiet sie seien
Präteritum Indikativ	Konjunktiv II
ich war du warst er, sie, es war wir waren ihr wart sie waren	ich wäre du wär(e)st er, sie, es wäre wir wären ihr wär(e)t sie wären
Perfekt Indikativ	Konjunktiv I
er, sie, es ist gewesen	er, sie, es sei gewesen
Plusquamperfekt Indikativ	Konjunktiv II
er, sie, es war gewesen	er, sie, es wäre gewesen
Futur I	Konjunktiv I/II
er, sie, es wird sein	er, sie, es werde/würde sein
Futur II	Konjunktiv I/II
er, sie, es wird gewesen sein	er, sie, es werde/würde gewesen sein
Infinitiv Präsens: sein Infinitiv Perfekt: gewesen sein Partizip Präsens: seiend Partizip Perfekt: gewesen	Imperativ Singular: sei! Imperativ Plural: seid! Höflichkeitsform: seien Sie!

TOPTHEMA Die Konjugation wichtiger Verben

werden		
Präsens Indikativ	Konjunktiv I	
ich werde du wirst er, sie, es wird wir werden ihr werdet sie werden	ich werde du werdest er, sie, es werde wir werden ihr werdet sie werden	
Präteritum Indikativ	Konjunktiv II	
ich wurde du wurdest er, sie, es wurde wir wurden ihr wurdet sie wurden	ich würde du würdest er, sie, es würde wir würden ihr würdet sie würden	
Perfekt Indikativ	Konjunktiv I	
er, sie, es ist geworden	er, sie, es sei geworden	
Plusquamperfekt Indikativ	Konjunktiv II	
er, sie, es war geworden	er, sie, es wäre geworden	
Futur I	Konjunktiv I	
er, sie, es wird werden	er, sie, es werde werden	
Futur II	Konjunktiv II	
er, sie, es wird geworden sein	er, sie, es würde geworden sein	
Infinitiv Präsens: werden Infinitiv Perfekt: (ge)worden sein Partizip Präsens: werdend Partizip Perfekt: (Vollverb:) geworden (Hilfsverb:) worden	Imperativ Singular: werd(e)! Imperativ Plural: werdet! Höflichkeitsform: werden Sie!	

können, mögen, müssen, sollen, wollen, dürfen				
	können	mögen	müssen	
Präsens Indikativ	ich kann du kannst er, sie, es kann wir können ihr könnt sie können	ich mag du magst er, sie, es mag wir mögen ihr mögt sie mögen	ich muss du musst er, sie, es muss wir müssen ihr müsst sie müssen	
Präteritum Indikativ	ich konnte du konntest er, sie, es konnte wir konnten ihr konntet sie konnten	ich mochte du mochtest er, sie, es mochte wir mochten ihr mochtet sie mochten	ich musste du musstest er, sie, es musste wir mussten ihr musstet sie mussten	
Partizip Perfekt	gekonnt	gemocht	gemusst	
	sollen	wollen	dürfen	
Präsens Indikativ	ich soll du sollst er, sie, es soll wir sollen ihr sollt sie sollen	ich will du willst er, sie, es will wir wollen ihr wollt sie wollen	ich darf du darfst er, sie, es darf wir dürfen ihr dürft sie dürfen	
Präteritum Indikativ	ich sollte du solltest er, sie, es sollte wir sollten ihr solltet sie sollten	ich wollte du wolltest er, sie, es wollte wir wollten ihr wolltet sie wollten	ich durfte du durftest er, sie, es durfte wir durften ihr durftet sie durften	
Partizip Perfekt	gesollt	gewollt	gedurft	

Perfekt und Plusquamperfekt werden mit haben, Futur I und Futur II mit werden gebildet. Die hier genannten Formen des Partizips Perfekt treten nur auf, wenn die Modalverben als Vollverben gebraucht werden. Sonst steht der Ersatzinfinitiv (Ich habe nicht gehen dürfen.).

Aktiv und Passiv

Die Aktivformen eines Verbs, die du bisher kennengelernt hast, betonen den Täter oder Urheber eines Geschehens. Täter oder Urheber kann eine Person, eine Gruppe, aber auch ein Ding oder eine Kraft sein. Der Hund beißt den Postboten. · Das Gewitter überrascht die Wanderer.

Verbformen, die einen Vorgang betonen, nennt man **Passivformen.** Sie werden zusammengesetzt aus dem Partizip Perfekt (↑ S. 17) eines Verbs und dem Hilfsverb werden. Der Postbote wurde vom Hund gebissen. · Die Wanderer wurden vom Gewitter überrascht.

Für die Umwandlung von einem Aktivsatz in einen Passivsatz gilt:

Aktiv		Passiv
Subjekt	\rightarrow	Ergänzung mit der Präposition von
Akkusativobjekt	\rightarrow	Subjekt
Aktivform des Verbs	\rightarrow	Passivform des Verbs
alle übrigen Satzglieder	\rightarrow	keine Veränderung
man	\rightarrow	kann entfallen

Aktiv und Passiv bezeichnet man als **Genus Verbi**. Die Angabe des Genus Verbi gehört zur vollständigen Bestimmung einer Verbform ebenso dazu wie die Angabe von Person, Numerus, Tempus und Modus. beißt (3. Person Singular, Präsens, Indikativ, Aktiv) · wurde gebissen (1. oder 3. Person Singular, Präteritum, Indikativ, Passiv)



Nicht alle Verben können ein Passiv bilden, sondern nur solche, die ein Akkusativobjekt bei sich haben. Man nennt diese Verben transitive Verben. Verben, die kein Akkusativobjekt nach sich ziehen, sind intransitive Verben.

Reflexive Verben sind immer intransitiv (1).

Verben, die das Perfekt mit sein bilden, haben keine Passivform (2).

- Martin betrachtete sich im Spiegel.
- (2) Die Ziegel sind beim letzten Sturm vom Dach gefallen.

Geschehensarten des Passivs

Das Vorgangspassiv beschreibt einen Vorgang oder eine Handlung. Es wird gebildet mit der konjugierten Form von werden + Partizip Perfekt. Das Zustandspassiv dagegen beschreibt einen Zustand bzw. ein Ergebnis. Es wird gebildet mit der konjugierten Form von sein + Partizip Perfekt.

Der Kuchen wird gegessen.

Der Kuchen ist gegessen.

Täterabgewandtes Passiv

Wenn der Täter oder Urheber genannt wird, spricht man vom täterabgewandten Passiv. Es heißt so, weil der Täter oder Urheber der Handlung eine geringere Bedeutung hat als das Subjekt im Aktivsatz.

Aufgepasst: Die Präpositionen von und durch zeigen dieses Passiv an.

Der Staatschef ist am Morgen vom Minister am Flughafen empfangen worden.

Täterloses Passiv

Das täterlose Passiv wird verwendet, wenn der Täter oder Urheber nicht genannt werden kann, nicht genannt werden soll oder nicht wichtig ist, z. B. in Gebrauchsanweisungen (1). Das Zustandspassiv (↑ S. 33) ist immer täterlos (2).

(1) Im Kaufhaus ist vergangene Nacht eingebrochen worden. · Dann werden die Schrauben an der Seite des Regals festgezogen. (2) Der Kaffee ist gekocht.

Passivartige Formen

Um z. B. in Aufsätzen (besonders bei Vorgangsbeschreibungen) stilistisch variieren zu können, kannst du auf andere passivartige Formen zurückgreifen:

bekommen/erhalten + Partizip Perfekt

(entspricht Vorgangspassiv),

- sein + Infinitiv mit zu (entspricht Vorgangspassiv mit können oder müssen),
- sich lassen + Infinitiv (entspricht Vorgangspassiv mit können),
- andere Verbzusammensetzungen.

Sie **bekam** einen Blumenstrauß **überreicht**.

Das Auto **ist** nicht mehr **zu reparieren.**

Die Schraube lässt sich nicht mehr drehen.

Nicht abgeholte Fundsachen kommen zur Versteigerung. · Das Paket kommt zum Versand.



Zusammengesetzte Passivformen mit werden (am Beispiel der 3. Person Singular)				
	Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II	
Präsens	er, sie, es wird gefragt	er, sie, es werde gefragt		
Präteritum	er, sie, es wurde gefragt		er, sie, es würde gefragt	
Perfekt	er, sie, es ist gefragt worden	er, sie, es sei gefragt worden		
Plusquam- perfekt	er, sie, es war gefragt worden		er, sie, es wäre gefragt worden	
Futur I	er, sie, es wird gefragt werden	er, sie, es werde gefragt werden	er, sie, es würde gefragt werden	
Futur II	er, sie, es wird gefragt worden sein	er, sie, es werde gefragt worden sein	er, sie, es würde gefragt worden sein	

Zusammengesetzte Passivformen mit sein (am Beispiel der 3. Person Singular)				
	Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II	
Präsens	er, sie, es ist gefragt	er, sie, es sei gefragt		
Präteritum	er, sie, es war gefragt		er, sie, es wäre gefragt	
Perfekt		er, sie, es sei gefragt gewesen		
Plusquam- perfekt	er, sie, es war gefragt gewesen		er, sie, es wäre gefragt gewesen	
Futur I	er, sie, es wird gefragt sein	er, sie, es werde gefragt sein	er, sie, es würde gefragt sein	
Futur II	er, sie, es wird gefragt gewesen sein	er, sie, es werde gefragt gewesen sein	er, sie, es würde gefragt gewesen sein	

TOPTHEMA Passivformen richtig angewendet

Grundsätzlich gilt:

Mit den meisten Verben kannst du aus einem aktiven Satz einen sinnvollen Passivsatz bilden. Es handelt sich dabei um die sogenannten transitiven Verben (↑ S. 33, 76 f.). In fast jedem Nachrichtentext, in Bedienungs- und Arbeitsanleitungen ebenso wie in Kochrezepten kommen Passivformen immer wieder vor.

Kindergärten werden geschlossen. · Aufnahme- und Starttaste können nur bei eingelegter Kassette und geschlossenem Kassettenfach betätigt werden. · Anschließend wird die Zucchini von beiden Seiten in etwas Butter goldbraun gebacken.

Sinnloses Passiv

Es gibt eine Reihe von Verben, deren Passivform zwar möglich ist, aber keinen Sinn ergibt:

haben, besitzen, bekommen

Sie hat eine neue Frisur. → Eine neue Frisur wird von ihr gehabt.

Verben in Verbindung mit einem K\u00f6rperteil

Ich hebe die Hand. → Die Hand wird von mir gehoben.

Verben in Verbindung mit einer Mengenangabe

Die Tüte enthält vier Bonbons. → Vier Bonbons werden von der Tüte enthalten.

kennen und wissen

Er kennt viele Sprichwörter. → Viele Sprichwörter werden von ihm gekannt.

Unpersönliche, allgemeine Angaben: geben

In der Wüste gibt es wenig Wasser. → Wenig Wasser wird in der Wüste gegeben.



Die Aussageweise von Verben

Verben können so verändert werden, dass sie ausdrücken, ob etwas eine reale Tatsache, ein Wunsch oder eine Möglichkeit ist oder ob es sich um eine Aufforderung handelt. Diese Aussageweisen (Modus, Plural: Modi) nennt man:

- Indikativ (Wirklichkeitsform),
- Konjunktiv (Möglichkeitsform) und
- Imperativ (Befehlsform, ↑ S. 39).

Indikativ:
Die Familie ist in
Urlaub gefahren
(Tatsache).
Konjunktiv:
Die Nachbarn
vermuten, die
Familie sei in
Urlaub gefahren
(Möglichkeit).

Indikativ

Der Indikativ ist die Grund- oder Normalform sprachlicher Äußerungen. Er drückt aus, dass ein Sachverhalt gegeben ist.

Aufgepasst: Ein solcher Sachverhalt kann wie im Märchen "nur" ausgedacht oder möglich, aber auch allgemeingültig sein. Auf dem Mars

gibt es kein

menschliches
Leben. · Die Fee

hob den Zauberstab. · Er kommt

vielleicht morgen. ·
Ein Tag hat
24 Stunden.

Konjunktiv I und Konjunktiv II

Man verwendet den Konjunktiv I für Wünsche und Möglichkeiten und ganz besonders in der indirekten Rede (↑ S. 39) oder in Anleitungen und Anweisungen (z. B. Kochrezepte). Der Konjunktiv II drückt eine gedankliche Vorstellung aus. Man **nehme** ein halbes Pfund Mehl und zwei Eier.

Ich dachte, er hätte alles gemacht.

Konjunktiv I und Konjunktiv II

Konjunktiv I und Konjunktiv II können sich auf die Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft beziehen.

Indikativ	sie lernt · sie hat gelernt · sie wird lernen
Konjunktiv I	sie lerne · sie habe gelernt · sie werde lernen
Konjunktiv II	sie lernte · sie hätte gelernt · sie würde lernen

Außer in der indirekten Rede († S. 39) wird der Konjunktiv I nur noch selten verwendet (als Ausdruck des Wunsches und der Aufforderung). Der Konjunktiv II wird verwendet, wenn etwas nicht wirklich der Fall ist, in höflichen Aufforderungen oder vorsichtigen Feststellungen sowie häufig in irrealen Bedingungssätzen.

Der Konjunktiv I wird gebildet vom Präsensstamm des Verbs und der Endung -e, -est, -en oder -et.
Der Konjunktiv II wird gebildet vom Präteritumstamm des Verbs, der Endung -e, -est, -en oder -et und bei unregelmäßigen Verben durch Umlaut. Die würde-Form des Konjunktivs setzt sich zusammen aus den Konjunktiv-II-Formen von werden und dem Infinitiv Präsens bzw. Perfekt.

Er **lebe** hoch! · Er **ruhe** in Frieden. · Man **nehme** . . .

Stell dir vor, es wären Ferien, ... · Hätten Sie einen Moment Zeit? · Ich würde dafür plädieren, ...

du habest · du seiest · ihr habet · ihr nehmet er hätte · er wäre · wir nähmen · ihr ginget

er würde gehen · er würde gegangen sein



Direkte und indirekte Rede

Bei der direkten Rede übernimmt man die Aussage eines anderen wörtlich. Hinweise auf Personen, Ort und Zeit bleiben unverändert. Die direkte Rede steht in Anführungszeichen. Bei der indirekten Rede berichtet man aus der eigenen Perspektive. Man übernimmt die Aussage eines anderen so genau wie möglich, passt aber alle Hinweise auf Personen, Ort und Zeit an die eigene Perspektive an. Die indirekte Rede steht im Konjunktiv (↑ S. 37 f.).

Rita sagte: "Ich bin krank."

Rita sagte, **sie sei krank.**

Imperativ

Dieser kann eine Bitte, eine Aufforderung oder einen Befehl ausdrücken. Er wendet sich direkt an eine oder mehrere Personen und wird im Singular mit dem Präsensstamm des Verbs und der Endung -e und im Plural mit der Endung -t gebildet.

Aufgepasst: Das Endungs-e der 2. Person Singular entfällt meistens.

Beeil(e) dich! · Putzt euch die Zähne!

sag · geh · bleib

Während man im Imperativ in der 2. Person Singular und Plural das Personalpronomen weglässt, behält man es in der 1. Person Plural und bei der Höflichkeitsform.

Geh endlich! ·
Geht endlich! ·
Gehen wir endlich! · Gehen Sie
endlich!

Die Konjunktivb im Konjunktiv I	ildung eines	regelmäßigen Verbs	
THE RESIDENCE AND ADDRESS OF THE PARTY OF TH	No.		

Präsens	Perfekt	Futur I	Futur II
ich lerne	ich habe	ich werde	ich werde
	gelernt	lernen	gelernt haben
du lernest	du habest	du werdest	du werdest
	gelernt	lernen	gelernt haben
er, sie, es	er, sie, es	er, sie, es	er, sie, es werde
lerne	habe gelernt	werde lernen	gelernt haben
wir lernen	wir haben	wir werden	wir werden
	gelernt	lernen	gelernt haben
ihr lernet	ihr habet	ihr werdet	ihr werdet
	gelernt	lernen	gelernt haben
sie lernen	sie haben	sie werden	sie werden
	gelernt	lernen	gelernt haben

Die Konjunktivbildung eines regelmäßigen Verbs im Konjunktiv II

Service of the service of the service of	
Präteritum	Plusquamperfekt
ich lernte	ich hätte gelernt
du lerntest	du hättest gelernt
er, sie, es lernte	er, sie, es hätte gelernt
wir lernten	wir hätten gelernt
ihr lerntet	ihr hättet gelernt
sie lernten	sie hätten gelernt



Die Konjunktivbildung eines unregelmäßigen Verbs im Konjunktiv I

Präsens	Perfekt	Futur I	Futur II
ich komme	ich sei gekommen	ich werde kommen	ich werde ge- kommen sein
du kommest	du sei(e)st gekommen	du werdest kommen	du werdest gekommen sein
er, sie, es komme komme	er, sie, es sei gekommen	er, sie, es werde kommen	er, sie, es werde gekom- men sein
wir kommen	wir seien gekommen	wir werden kommen	wir werden gekommen sein
ihr kommet	ihr seiet gekommen	ihr werdet kommen	ihr werdet ge- kommen sein
sie kommen	sie seien gekommen	sie werden kommen	sie werden ge- kommen sein

Die Konjunktivbildung eines unregelmäßigen Verbs im Konjunktiv II

Präteritum	Plusquamperfekt	
ich käme	ich wäre gekommen	
du käm(e)st	du wär(e)st gekommen	
er, sie, es käme	er, sie, es wäre gekommen	
wir kämen	wir wären gekommen	
ihr käm(e)t	ihr wär(e)t gekommen	
sie kämen	sie wären gekommen	

Stammformen unregelmäßiger Verben			
Infinitiv	Präteritum	Partizip Perfekt	
befehlen	(ich) befahl	(ich habe) befohlen	
beginnen	(ich) begann	(ich habe) begonnen	
beißen	(ich) biss	(ich habe) gebissen	
bergen	(ich) barg	(ich habe) geborgen	
bewegen	(ich) bewog (bewegte)	(ich habe) bewogen (bewegt)	
biegen	(ich) bog	(ich habe/bin) gebogen	
bieten	(ich) bot	(ich habe) geboten	
binden	(ich) band	(ich habe) gebunden	
bitten	(ich) bat	(ich habe) gebeten	
blasen	(ich) blies	(ich habe) geblasen	
bleiben	(ich) blieb	(ich bin) geblieben	
brechen	(ich) brach	(ich habe/bin) gebrochen	
dürfen	(ich) durfte	(ich habe) gedurft	
essen	(ich) aß	(ich habe) gegessen	
fahren	(ich) fuhr	(ich habe/bin) gefahren	
fallen	(ich) fiel	(ich bin) gefallen	
finden	(ich) fand	(ich habe) gefunden	
fliegen	(ich) flog	(ich bin) geflogen	
fressen	(ich) fraß	(ich habe) gefressen	
frieren	(ich) fror	(ich habe) gefroren	
geben	(ich) gab	(ich habe) gegeben	
gehen	(ich) ging	(ich bin) gegangen	
gelingen	(es) gelang	(es ist) gelungen	



Stammform	Stammformen unregelmäßiger Verben		
Infinitiv	Präteritum	Partizip Perfekt	
genießen	(ich) genoss	(ich habe) genossen	
gewinnen	(ich) gewann	(ich habe) gewonnen	
gießen	(ich) goss	(ich habe) gegossen	
hängen	(ich) hing	(ich habe) gehangen	
helfen	(ich) half	(ich habe) geholfen	
klingen	(ich) klang	(ich habe) geklungen	
kommen	(ich) kam	(ich bin) gekommen	
laden	(ich) lud	(ich habe) geladen	
lassen	(ich) ließ	(ich habe) gelassen	
laufen	(ich) lief	(ich bin) gelaufen	
lesen	(ich) las	(ich habe) gelesen	
mögen	(ich) mochte	(ich habe) gemocht	
nehmen	(ich) nahm	(ich habe) genommen	
reiben	(ich) rieb	(ich habe) gerieben	
reißen	(ich) riss	(ich habe) gerissen	
rufen	(ich) rief	(ich habe) gerufen	
schlafen	(ich) schlief	(ich habe) geschlafen	
schneiden	(ich) schnitt	(ich habe) geschnitten	
sehen	(ich) sah	(ich habe) gesehen	
sein	(ich) war	(ich bin) gewesen	
sprechen	(ich) sprach	(ich habe) gesprochen	
stehen	(ich) stand	(ich habe) gestanden	
tragen	(ich) trug	(ich habe) getragen	
tun	(ich) tat	(ich habe) getan	

TOPTHEMA Mit oder ohne würde?

Im Konjunktiv II kann anstatt der einfachen Konjunktivformen († S. 37 f., 40 f.) auch würde + Infinitiv stehen: Beides ist grammatisch korrekt.

Besser ohne würde

Formen ohne würde gelten als eleganter, als stilistisch besser. Dies gilt auch beim doppelten würde.

ohne <i>würde</i>	mit würde
Mit einer Brille sähest du gewiss besser.	Mit einer Brille würdest du gewiss besser sehen.
Ihr Vorschlag brächte uns in Schwierigkeiten.	Ihr Vorschlag würde uns in Schwierigkeiten bringen.
Dieses Mittel bekämest du sicher in einer Apotheke.	Dieses Mittel würdest du sicher in einer Apotheke bekommen.
An deiner Stelle suchte ich noch lange.	An deiner Stelle würde ich noch lange suchen.

mit einfachem würde	mit doppeltem würde
Wenn ich mit Eva baden ginge, würden wir dort sicher ihre Freundin treffen. Oder: Wenn ich mit Eva baden gehen würde, träfen wir dort sicher ihre Freundin.	Wenn ich mit Eva baden ge- hen würde, würden wir dort sicher ihre Freundin treffen.
Wenn mir jemand 1000 Euro auf den Tisch legen würde, sagte ich nicht Nein. Oder: Wenn mir jemand 1000 Euro auf den Tisch legte, würde ich nicht Nein sagen.	Wenn mir jemand 1000 Euro auf den Tisch legen würde, würde ich nicht Nein sagen.

Besser mit würde

Um Missverständnisse zu vermeiden und weil der Konjunktiv II veraltet wirken kann, verwendet man Formen mit würde.

eindeutig mit <i>würde</i> (einfache Form des Konjunktivs II)	missverständlich ohne <i>würde</i> (Indikativ Präteritum)
Zur Erholung würde ich in die Berge verreisen.	Zur Erholung verreiste ich in die Berge.
Bei starkem Wind würdet ihr es hier oben nicht lange aushalten.	Bei starkem Wind hieltet ihr es hier oben nicht lange aus.
Das Gleiche gilt auch für die	indirekte Rede:
Die Zeitung schrieb, die Fans würden mit einem Sieg ihres Teams rechnen.	Die Zeitung schrieb, die Fans rechneten mit einem Sieg ihres Teams.

Umschreibung mit würde	korrekt, aber veraltet
Ich wünschte, er würde mehr Obst essen.	Ich wünschte, er äße mehr Obst.
Wenn der Damm bersten würde, setzte er das ganze Tal unter Wasser.	Wenn der Damm bärste, setzte er das ganze Tal unter Wasser.
Ich wäre froh, wenn du die Tür schließen würdest.	Ich wäre froh, wenn du die Tür schlössest.
Diese Quittung würde ich nicht wegwerfen.	Diese Quittung würfe ich nicht weg.
Das Gleiche gilt auch für die i	ndirekte Rede:
Es hieß, die Kurse würden heute erst um 19 Uhr beginnen.	Es hieß, die Kurse begännen heute erst um 19 Uhr.

3 Artikel und Substantive

Artikel

Man unterscheidet zwischen dem bestimmten Artikel der, die, das und dem unbestimmten Artikel ein, eine, einer.

Genus

Der Artikel richtet sich nach dem **Genus** (Plural: Genera = grammatisches Geschlecht) eines Substantivs. Es gibt drei verschiedene Genera. Diese sind:

- Maskulinum (männlich),
- Femininum (weiblich),
- Neutrum (sächlich).

der/ein Baum die/eine Kerze das/ein Haus

Das grammatische Geschlecht stimmt mit dem natürlichen Geschlecht von Lebewesen oft nicht überein.

	Genus	natürliches Geschlecht
das Mädchen	Neutrum	Femininum
das Weib	Neutrum	Femininum
das Männchen	Neutrum	Maskulinum
das Kind	Neutrum	Femininum/Maskulinum

Substantive

Substantive machen den größten Teil unseres Wortschatzes aus. Wörter aller anderen Wortarten können substantiviert, d. h. wie ein Substantiv verwendet werden. Sie bezeichnen Lebewesen, Pflanzen, Dinge oder Gefühle. Für alle Substantive gilt:

- Sie werden großgeschrieben.
- Sie werden oft von einem bestimmten oder unbestimmten Artikel begleitet.

Anna · die Katze · der Baum · ein Schreibtisch · die Schule · das Leder · der Verstand · der Mut · der Stress · der Frieden

Numerus

Substantive haben einen Singular und einen Plural. Man bezeichnet diese als den Numerus eines Substantivs. Die häufigsten Pluralformen haben die Endungen -e, -er, -en/-n, -s oder keine besondere Endung.

Aufgepasst: Bei manchen Pluralformen ändert sich nicht nur die Endung, sondern es gibt auch einen Lautwechsel: a/ä, o/ö, u/ü und au/äu.

Manche Substantive haben

- nur den Singular,
- mehrere gleichberechtigte Pluralformen oder
- nur den Plural.

Singular: das Kind (ein einziges Kind) Plural: die Kinder (zwei oder mehrere Kinder)

die H**a**nd – die H**ä**nde · der Fr**o**sch – die Fr**ö**sche · das B**u**ch – die B**ü**cher

das Obst · die Milch die Pizza: die Pizzas/Pizzen die Eltern · die Ferien

Deklination von Substantiven

Substantive verändern ihre Form, je nachdem, welche Rolle sie im Satz einnehmen. Die Beugung des Substantivs nennt man Deklination. Wird ein Substantiv gebeugt, steht es in einem bestimmten Kasus (Plural: Kasus = Fall). Im Deutschen gibt es vier verschiedene Kasus; mithilfe der Fragewörter kannst du herausfinden, in welchem Kasus ein Substantiv steht.

1. Fall: Nominativ: wer oder was?

2. Fall: Genitiv: wessen?

3. Fall: Dativ: wem?

4. Fall: Akkusativ: wen oder was?
Mit dem Substantiv wird zugleich

auch der Artikel dekliniert.

das Buch des Buches dem Buch das Buch

Deklinationsarten

Durch Deklination gibt man also Genus, Numerus und Kasus an. Außerdem unterscheidet man je nach den Formen des Genitivs Singular und der Bildung des Plurals zwischen einer starken, schwachen und gemischten Deklination.

Aufgepasst: Auch Eigennamen (Titel, Personennamen, geografische Bezeichnungen und Werktitel) werden dekliniert. die Rede Peters des Großen · die Königin Schwedens



Starke, schwache und gemischte Deklination

Schwache Deklination

In der schwachen Deklination gibt es keine Substantive im Neutrum. Der Singular der männlichen Substantive endet in allen Kasus außer dem Nominativ auf -en. Die Pluralformen lauten alle gleich; sie enden auf -en.

Singular	Maskulinum	Femininum	Neutrum
Nominativ	der Mensch	die Frau	
Genitiv	des Menschen	der Frau	
Dativ	dem Menschen	der Frau	
Akkusativ	den Menschen	die Frau	
Plural Nominativ Genitiv Dativ Akkusativ	die Mensch en der Mensch en den Mensch en die Mensch en	die Frau en der Frau en den Frau en die Frau en	

Starke Deklination

Der Genitiv Singular der Substantive im Maskulinum und Neutrum endet auf -es/-s. Es treten verschiedene Formen der Pluralbildung auf.

Maskulinum	Femininum	Neutrum
der Vogel	die Nacht	das Bild
des Vogels	der Nacht	des Bild es
dem Vogel	der Nacht	dem Bild(e)
den Vogel	die Nacht	das Bild
die V ö gel	die Nächte	die Bild er
der V ö gel	der Nächte	der Bild er
den V ö gel n	den N ä cht en	den Bild ern
die V ö gel	die Nächte	die Bild er
	der Vogel des Vogels dem Vogel den Vogel die Vögel der Vögel den Vögeln	der Vogel die Nacht des Vogels der Nacht dem Vogel der Nacht den Vogel die Nacht die Vögel die Nächte der Vögel der Nächte den Vögeln den Nächten

Gemischte Deklination

Einige Substantive im Maskulinum und Neutrum werden im Singular stark und im Plural schwach dekliniert.

Singular	Plural	
der Staat	die Staat en	
des Staates	der Staat en	
dem Staate	den Staat en	
den Staat	die Staat en	
	der Staat des Staate s dem Staate	der Staat die Staat en des Staate s der Staat en dem Staate den Staat en



4 Pronomen

Wörter, die stellvertretend für ein Substantiv stehen können, heißen Pronomen. Es gibt unterschiedliche Pronomen.

Personalpronomen

Personalpronomen stehen als Stellvertreter für Personen, Gegenstände, Zustände oder Sachverhalte. Man unterscheidet jeweils eine 1., 2. und 3. Person im Singular und im Plural. Aufgepasst: Personalpronomen werden dekliniert.

Der Schüler geht nach Hause. – **Er** geht nach Hause. (Stellvertreter für eine Person) · Die Bücher liegen da. – **Sie** liegen da. (Stellvertreter für eine Sache)

	Singular	Plural
Nominativ	ich · du · er, sie, es	wir · ihr · sie
Genitiv	meiner · deiner · seiner, ihrer, seiner	unser · euer · ihrer
Dativ	mir · dir · ihm, ihr, ihm	uns · euch · ihnen
Akkusativ	mich · dich · ihn, sie, es	uns · euch · sie

Possessivpronomen

Possessivpronomen geben ein Besitzverhältnis an oder drücken eine Zugehörigkeit aus.

- Sie begleiten oder ersetzen ein Substantiv.
- Sie richten sich in ihrer Form nach der Person, auf die sie sich beziehen. Aufgepasst: Je nach Genus, Numerus und Kasus lautet die Deklinationsendung entweder -er oder -es, wenn das Possessivpronomen ein Substantiv ersetzt.

mein · dein · sein, ihr, sein · unser · euer · ihr

Mein Mantel ist zerrissen und dein**er** auch.

Ich habe genug Geld, du kannst dein(**e)s** behalten.

Reflexivpronomen

Das Reflexivpronomen bezieht sich auf das Subjekt eines Satzes. Es stimmt in Person und Numerus mit ihm überein.

Aufgepasst: Der Kasus des Reflexivpronomens hängt vom Verb des Satzes ab.

In beiden Sätzen im nebenstehenden Beispiel bezieht sich uns auf wir, nicht auf Geschenk. Daher steht in beiden Fällen das Reflexivpronomen im Plural. mich/mir · dich/dir · sich · uns · euch · sich

Wir haben uns sehr über das Geschenk gefreut. · Wir haben uns über die Geschenke gefreut.

Demonstrativpronomen

Pronomen, die auf etwas oder jemanden hinweisen, nennt man Demonstrativpronomen.

Sie richten sich in Genus, Numerus und Kasus nach dem Substantiv, bei dem sie stehen oder das sie ersetzen. Die Verwendung von dieser, diese, dieses und jener, jene, jenes richtet sich nach dem Inhalt eines Satzes. Dieser weist auf etwas Näheres, jener auf etwas Entfernteres hin.

dieser, diese, dieses · jener, jene, jenes · solcher, solche, solches · derselbe, dieselbe, dasselbe

Gib diesem Kind etwas zu essen!

Meinst du dieses Buch auf dem Schreibtisch? Nein, jenes dort drüben im Regal!

Indefinitpronomen

Bei Angaben über Personen oder Sachverhalte, die man nicht genauer bestimmen will oder kann, benutzt man Indefinitpronomen. Sie richten sich nach dem Adjektiv oder Substantiv, das sie begleiten bzw. ersetzen.

jeder Mann · manches Kind

jemand · niemand · etwas · nichts · alle · jeder · kein · manche · mehrere · etliche · man · irgendjemand

Aufgepasst: Die Pronomen etwas, man, nichts können nur im Nominativ, Akkusativ oder nach Präpositionen stehen. Sie sind unveränderlich. Man hat ihn gestern im Theater gesehen. · Habt ihr etwas Essbares im Haus?



Interrogativpronomen

- Die Fragepronomen wer oder was können das Substantiv eines Satzes ersetzen. Sie kommen ausschließlich im Singular vor und unterscheiden nur zwischen Person (wer?) und Sache bzw. Sachverhalt (was?).
- Die Fragepronomen welcher, welche, welches fragen nach Personen oder Sachen. Sie werden verwendet, wenn es dabei um eine Auswahl aus einer Art oder Menge geht. Die Flexion richtet sich nach dem Substantiv, bei dem sie stehen oder das sie ersetzen.
- Das mehrteilige Interrogativpronomen was für ein(-e/-er) fragt nach der Art oder der Beschaffenheit von Personen oder Sachen; was bleibt unverändert, nur ein(er) wird dekliniert.

Nominativ: wer oder was? Genitiv: wessen? Dativ: wem? Akkusativ: wen oder was?

Welches Kleid soll ich nehmen (das blaue oder das schwarze)? • Mit welchem Zug kommst du?

Was für einen Wein möchten Sie?

Relativpronomen

- Die Relativpronomen der, die, das und welcher, welche, welches leiten einen Nebensatz (Relativsatz) ein. Sie werden je nach Bezugswort flektiert.
- Die Relativpronomen wer oder was bezeichnen ganz allgemein eine Person oder Sache und leiten ebenfalls einen Relativsatz ein.

Ich sah den Mann, der den Brief eingeworfen hat. · Er begrüßt die Frau, welche lacht.

Wer nicht hören will, muss fühlen. · Mach, was du willst!





Adjektive beschreiben die Eigenschaften oder Merkmale einer Sache, eines Zustands, eines Vorgangs oder einer Handlung.

- Sie werden kleingeschrieben.
- Sie werden im Satz wie das Substantiv, bei dem sie stehen, dekliniert.
 Solche Eigenschaftswörter
 (Adjektive im eigentlichen Sinn)
 beschreiben oder bewerten, wie jemand oder etwas beschaffen ist.

Rote Rosen sind ihre Lieblingsblumen. · Mit großer Freude haben wir von seinem guten Abitur erfahren.

Beziehungsadjektive

Manche Adjektive drücken eine bestimmte Beziehung zwischen Personen oder Gegenständen aus. Solche Beziehungsadjektive nennen einen Urheber, ein räumliches oder zeitliches Verhältnis oder einen thematischen Bezugspunkt bzw. -bereich. Urheber: ärztliche Hilfe Raum/Zeit: die finnischen Seen, der gestrige Tag Bereich: technischer Fortschritt

Zahladjektive

Alle Zahlwörter, die als Beifügung zu einem Substantiv stehen können, sind ebenfalls Adjektive. Diese Zahlwörter sind:

- Grundzahlen (Kardinalzahlen),
- Ordnungszahlen (Ordinalzahlen),
- bestimmte und unbestimmte Gattungszahlwörter,
- Bruchzahlen,
- Vervielfältigungszahlen,
- unbestimmte Zahladjektive.

eins · sieben · neuntausend der dritte Mann · (der, die, das) Dritte dreierlei · allerlei

halb · drittel · hundertstel fünffach · tausendfach zahllos · wenig

Steigerung von Adjektiven

Adjektive können gesteigert werden. Es gibt drei Steigerungsstufen: Positiv, Komparativ und Superlativ († S. 6). Aufgepasst: Bei Vergleichen steht im Positiv das Wörtchen wie und im Komparativ das Wörtchen als.

Einige wenige Adjektive haben unregelmäßige Steigerungsformen, z. B. durch ein anderes Wort oder durch Umlaut. Du musst sie auswendig lernen.

Nicht alle Adjektive lassen sich steigern, z. B. Adjektive wie super, fit, klasse, schwanger und Farbadjektive. schön – schöner – am schönsten

Positiv: Annika ist genauso groß wie Lisa. Komparativ: Laura ist größer als Lilly.

gut – besser – am besten · viel – mehr – am meisten · warm – wärmer – am wärmsten

ein super Essen · ein klasse Auto · eine rosa Bluse





Adverbien

Es gibt im Deutschen einige Wörter, die nicht flektierbar sind (↑ S. 7). Das bedeutet: An welcher Stelle im Satz sie auch stehen, ihre Form bleibt unverändert. Ein Adverb kann an mehreren Stellen im Satz seinen Platz einnehmen, es liefert aber immer zusätzliche inhaltliche Informationen.

Sie liest sehr **gern** Pferdebücher. · Wir gehen **heute** wandern. · Er ist **sehr** früh aufgestanden.

Man unterscheidet Adverbien nach inhaltlichen Gesichtspunkten und teilt sie in vier Gruppen ein.

Aufgepasst: Adverbien werden leicht mit Adjektiven verwechselt.

Der wichtigste Unterschied:

Adjektive sind flektierbar.

Adverb: Er schreibt heute eine Mathearbeit. Adjektiv: Er schreibt am heutigen Tag eine Mathearbeit.

Die größte Gruppe von Adverbien setzt sich aus da, hier, wo + Präposition zusammen. Beginnt die Präposition mit einem Vokal, wird an da und wo ein r angefügt.

dabei · dahinter · danach · daran · darüber · dazwischen · hierauf · hierdurch · hierunter · voraus · wobei · worüber

Adverbien des Ortes (Lokaladverbien) beantworten die Fragen wo?, wohin?, woher?.
Zu ihnen gehören: überall, draußen, vorn, hinten, hier, dort, dorthin, zuoberst, links, rechts.

Links stand das Orchester, **rechts** der Showmaster.

Adverbien der Zeit (Temporaladverbien) geben Antworten auf die Fragen wann?, wie lange?. Zu ihnen gehören: montags, abends, wieder, heute, jetzt, sofort, stets, nochmals, derzeit, zwischendurch, zunächst, bald. Freitags gibt es in der Mensa Fisch. · Ich gehe zwischendurch gern einmal essen.

Adverbien der Art und Weise (Modaladverbien) erfragt man am besten mit den Fragewörtern wie?, auf welche Weise?, womit?. Zu ihnen gehören: blindlings, gratis, einigermaßen, überhaupt, ungefähr, anders, sehr, gern, ziemlich, möglicherweise, barfuß, hoffentlich.

Sie erhalten beim Kauf **gratis** einen Kugelschreiber dazu. · Die Kinder turnten **barfuß.** · Sie liest sehr **gern** Krimis.

Adverbien des Grundes (Kausaladverbien) geben Informationen über den Grund bzw. die Ursache eines Geschehens oder Ereignisses. Man erfragt sie mit warum?. Zu ihnen gehören: folglich, darum, dennoch, notfalls, anstandshalber, daher, deshalb. Notfalls verschieben wir die Party auf Sonntag. · Sie hat eine Allergie, darum meidet sie bestimmte Gewürze. Die Präpositionen an, gegen, über, um und unter werden zu den Adverbien gerechnet, wenn sie bei einer Mengenangabe stehen. Solche Adverbien kannst du bestimmen, indem du sie austauschst oder ganz weglässt.

In die Vorstellung kamen **über** 200 junge Menschen. – In die Vorstellung kamen (**ungefähr/ etwa/fast**) 200 junge Menschen.

Manche Adverbien kommen fast nur in Verbindung mit bestimmten Verben vor. Sie sind zu festen Zusammensetzungen geworden. Aufgepasst: Solche Verbindungen mit Verben werden immer zusammengeschrieben.

abhandenkommen · beiseiteschieben

Einige wenige Adverbien bilden Steigerungsformen, meist indem sie auf andere, flektierbare Wörter zurückgreifen.

Positiv	Komparativ	Superlativ
gern	lieber	am liebsten
bald	eher früher schneller	am ehesten am frühesten am schnellsten
oft	öfter häufiger	am öftesten am häufigsten
sehr	mehr	am meisten
wohl	besser (wohler)	am besten (am wohlsten)



Adverb und Pronomen

Manche Adverbien sind bestimmten Pronomen sehr ähnlich. Das wichtigste Unterscheidungsmerkmal zwischen beiden Wortarten ist: Die Wörter wer, wem, wessen, was, das und dies sind Pronomen, wenn sie in einem bestimmten Kasus stehen, d. h., sie haben im Satz eine grammatische Funktion.

Wer kommt zur Party? (Wer = Subjekt = Nominativ)

Verwendung des Adverbs im Satz

Das Adverb kann im Satz verschieden verwendet werden und übernimmt dann unterschiedliche Funktionen. Es kann benutzt werden:

- als selbstständiges Satzglied (adverbiale Bestimmung), wenn es sich auf das Verb oder den ganzen Satz bezieht.
- als Attribut, wenn es einzelnen Wörtern oder Wortgruppen zugeordnet ist; in diesen Fällen können Adverbien vor- oder nachgestellt werden;
- innerhalb einer festen Fügung hinter der Präposition.

Hier entstehen fünf Neubauten. · Gestern hat es geregnet.

Sie ist **sehr** nett. · **Bald** nach dem
Vorfall ist sie weggezogen.

Ich bin in spätestens zwei Tagen zurück. · Sie kommt in frühestens zwanzig Minuten nach Hause.

Präpositionen

Präpositionen kommen immer mit einem anderen übergeordneten Wort, meistens einem Substantiv, einem Pronomen oder Adjektiv gemeinsam vor. Zusammen bilden sie eine Wortgruppe (sogenannte Präpositionalgruppe).

Präpositionen

- geben Beziehungsverhältnisse an,
- sind unveränderlich, d. h. nicht flektierbar,
- "regieren" den Kasus des Worts, bei dem sie stehen (↑ S. 61).

ab · abseits · an · aus · bei · bezüglich · dank · diesseits · durch · für · gegen · gemäß · hinter · in · infolge · inmitten · jenseits · mit · mittels · nach · ohne · unter · über · wegen · während u. a.

Präpositionen werden in vier Gruppen unterschieden nach:

- dem Ort (lokal),
- der Zeit (temporal),
- Grund, Zweck oder Folge (kausal),
- Art und Weise (modal).

an der Grenze ·
im Haus
seit zwei Jahren ·
während des Essens
dank seiner Hilfe ·
wegen des Nebels
ohne mein Wissen ·
mit dem Plan · aus
Porzellan · ohne
Schwierigkeiten



Präposition und Kasus

Präpositionen zwingen dem Substantiv oder Pronomen, bei dem sie stehen, einen bestimmten Kasus auf – sie "regieren" den Kasus (Rektion der Präpositionen). Die Kinder standen um den Brunnen. · Sie bereitete die Party ohne mein Wissen vor.

Welchen Kasus eine Präposition fordert, weißt du meist "aus dem Gefühl". Wenn nicht, verwendest du die Fragewörter, die dir auch bei der Kasusbestimmung helfen (↑ S. 48). Das gilt insbesondere dann, wenn eine Präposition mal mit dem Dativ und mal mit dem Akkusativ in einem Satz vorkommt. Auf wo? folgt der Dativ, auf wohin? folgt der Akkusativ.

Das Bild hängt an der Wand (wo?). · Sie hängt das Bild an die Wand (wohin?).

Präpositionen, die den gleichen Fall verlangen, können im Satz gereiht hintereinanderstehen.

Sie suchte in und unter dem Schrank. · Diesseits und jenseits der Grenze herrschte reger Verkehr.

Bei Präpositionen, die verschiedene Fälle fordern, richtet sich der Kasus des Substantivs oder Pronomens nach der zuletzt stehenden Präposition. Kommt ihr mit oder **ohne** (Akk.) Kinder? · Sie kommen teils ohne, teils **mit** (Dat.) Kindern.

Stellung der Präposition

- Die meisten Präpositionen stehen vor dem regierten Substantiv oder Pronomen bzw. der regierten Wortgruppe.
- Einige Präpositionen können vor oder hinter dem regierten Wort stehen.
- Einige wenige Präpositionen werden immer nachgestellt.
- Sogenannte zweiteilige Präpositionen umschließen das regierte Element.

nach Feierabend · für mich · aus dem Fenster · mit dem Rad

nach meiner Meinung/meiner Meinung nach dem Pressesprecher zufolge von morgen an · um des lieben Friedens willen

Verschmelzung von Präposition und Artikel

Einige Präpositionen können mit Formen des Artikels zu einem einzigen Wort verschmelzen.

$$\begin{array}{c} \text{an} \\ \text{in} \\ \text{bei} \\ \text{von} \\ \text{zu} \end{array} \right\} \begin{array}{c} \rightarrow \text{ am} \\ \rightarrow \text{ im} \\ \rightarrow \text{ im} \\ \rightarrow \text{ im} \\ \end{array} \begin{array}{c} \rightarrow \text{ ans} \\ \rightarrow \text{ ins} \\ \rightarrow \text{ ins} \\ \rightarrow \text{ vom} \\ \rightarrow \text{ zum} \end{array} \begin{array}{c} \rightarrow \text{ ans} \\ \rightarrow \text{ ins} \\ \rightarrow \text{ ins} \\ \rightarrow \text{ zur} \\ \rightarrow \text{ zur} \end{array}$$

Es gibt zahlreiche Fügungen und feste Wendungen, die nur in verschmolzenen Formen möglich sind.

zum Tanzen auffordern · aufs Ganze gehen · hinters Licht führen



Konjunktionen

Konjunktionen verbinden Sätze oder Satzteile miteinander. Sie sind unveränderlich. Sie stellen eine bestimmte inhaltliche Beziehung zwischen den Sätzen her. Man unterscheidet nebenordnende und unterordnende Konjunktionen.

und · oder · aber · denn · sowohl ... als auch · entweder ... oder

Nebenordnende Konjunktionen

Nebenordnende Konjunktionen verbinden:

- gleichrangige Haupt- und Nebensätze (1),
- Wortgruppen (2),
- Wörter (3),
- Wortteile (4).

(1) Es klingelte an der Tür, aber sie machte nicht auf.(2) durch List oder durch Gewalt

- (3) auf **und** ab · arm, **aber** glücklich
- (4) be- **und** entladen · Mittel- **und** Südamerika

Auch *als* und *wie* sind nebenordnende Konjunktionen, wenn sie bei den Steigerungsformen des Adjektivs stehen. Er ist ein besserer Schüler **als** sein Freund. · Heute ist das Wetter nicht so schön **wie** gestern.

Unterordnende Konjunktionen

Unterordnende Konjunktionen wie dass, weil, nachdem, bis schließen immer einen Nebensatz oder eine Infinitivkonstruktion an einen Hauptsatz an.

Er konnte nicht glauben, **dass** das die Entscheidung war. Je nach Inhalt des Satzes lassen sich nebenordnende und unterordnende Konjunktionen in verschiedene Bedeutungsgruppen unterscheiden:

Nebenordnende Konjunktionen

Reihung/Zusammenfassung:

und · wie · sowie · sowohl ... als · sowohl ... als auch · wie auch

Gegensatz/Einschränkung:

aber · doch · jedoch · allein · sondern

Grund:

denn

verschiedene Möglichkeiten:

oder · entweder ... oder · beziehungsweise

Unterordnende Konjunktionen

Angabe einer Zeit (temporal):

als · nachdem · bis · während · ehe · bevor · sobald · solange · wenn

Angabe eines Grundes (kausal):

weil · da · zumal

Angabe eines Zwecks (final):

 $damit \cdot dass \cdot um (zu) \cdot anstatt (zu) \cdot ohne (zu)$

Angabe einer Bedingung (konditional):

wenn · falls · sofern · soweit

Einräumung oder Gegensatz (konzessiv):

obwohl · obgleich · obschon · wenn auch

Angabe einer Art und Weise (modal):

indem · wie · als ob · ohne dass

Angabe einer Folge (konsekutiv):

sodass



Interjektionen

Mal Wort, mal Satz – Interjektionen stellen ganz eigene, selbstständige Äußerungen dar. Stehen sie isoliert, haben sie Satzcharakter (↑ S. 71). Sie kommen vor allem in der gesprochenen Sprache vor und drücken oft eine Empfindung oder eine Haltung des Sprechers aus. Interjektionen sind in ihrer Form unveränderlich.

Tschüs · Autsch · Puh · Hatschi · Miau

Interjektionen lassen sich in zwei Gruppen einteilen:

- Ausdrucks- und Empfindungswörter können Gefühlsausdrücke wie Schmerz, Angst, Ekel, Bedauern, Spott, Freude, Erschöpfung u. a. verstärken.
- Klang- und Lautmalereien dienen der anschaulichen, treffenden Kommentierung einer dargestellten Situation und der Nachahmung von Lauten.

autsch · aua · brr · pfui · igitt · herrje · nanu · ätsch · puh · oh · juchhu · oje

hatschi · hihi · miau · wau, wau · bim · hui · rums · bumm · ticktack · blubb · gong · zack · klingeling

In Comics erhalten Interjektionen häufig eine neue Bedeutung, da sie einen starken Ausdruck in besonders knapper Form wiedergeben können. Häufig werden auch verkürzte Verbformen als Interjektionen benutzt. schnief! · brüll! · knarr! · heul! · schluchz! · jammer!



7 Wortbildung

Aus einem Grundbestand aus Wörtern und Wortteilen können nach bestimmten Regeln oder Mustern neue Wörter gebildet werden. Man unterscheidet zwei Hauptarten von Wortbildung: Wortzusammensetzungen (Komposition) (1) und Ableitungen (Derivation) (2). (1) Tisch-bein · wasser-dicht (2) ur-alt · lieb-lich

Wortzusammensetzungen

Aus einem oder mehreren einfachen Wörtern lassen sich neue Wörter zusammensetzen. Eine solche Zusammensetzung nennt man Kompositum (Plural: Komposita). Es gibt unterschiedliche Arten der Zusammensetzung. Der letzte Bestandteil heißt Grundwort, den ersten nennt man Bestimmungswort, weil er das Grundwort näher bestimmt. Beide Bestandteile sind nicht beliebig austauschbar, ohne dass sich die inhaltliche Bedeutung ändert. Fast alle Wortarten können miteinander kombiniert werden.

Ladenkette · süßsauer · vergeblich

Kinderspiel · wunderschön

Das Grundwort bestimmt die Wortart und das Geschlecht des Kompositums; es steht immer an letzter Stelle und stellt die Basis der Zusammensetzung dar.

Der erste Bestandteil der Zusammensetzung ist das Bestimmungswort. Bestimmungswörter können Adjektive, Verben und Substantive sein. Ist ein Verb das Bestimmungswort, fällt die Infinitivendung weg.

Die Stelle zwischen den Bestandteilen eines Kompositums nennt man Wortfuge.

Manchmal braucht man zur Verbindung zweier Wörter noch ein sogenanntes Fugenelement.

Das Bestimmungswort einer Zusammensetzung beschreibt das Grundwort auf verschiedene Art und Weise näher.

Mögliche Arten dieser näheren Bestimmung können sein:

- die Form,
- das Material,
- der Zweck,
- der Träger oder die Trägerin,
- der Ort,
- die Eigenschaft.

weich + Käse = Weichkäse Wiese + Blume = Wiesenblume Blume + Wiese = Blumenwiese

Stein + hart = steinhart mal(en) + Stift = Malstift

Brille + n +
Schlange = Brillenschlange ·
Schmerzen + s +
Geld = Schmerzensgeld

Kopfsalat = Salat in der Form eines Kopfs · Kartoffelsalat = Salat aus Kartoffeln

Zylinderhut
Filzhut
Zauberhut
Jägerhut
Fingerhut
Schlapphut

Gleichberechtigte Komposita

Es kommt auch vor (allerdings selten), dass beide Teile der Zusammensetzung gleichberechtigt sind, also in einer "Sowohl-als-auch-Beziehung" zueinander stehen. süßsauer · Hosenrock · schwarzrotgold

Mehrfachzusammensetzungen

Es gibt Wörter, die nicht nur aus zwei, sondern aus mehreren einzelnen Wörtern zusammengesetzt sind. Manchmal ist das Grundwort bereits eine Zusammensetzung (1), manchmal ist das Bestimmungswort zusammengesetzt (2) und manchmal sind Grundwort und Bestimmungswort zusammengesetzt (3).

- (1) Bushaltestelle · Schulwettkampf
- (2) Wohnzimmerregal · Großraumbüro
- (3) Fremdsprachenintensivkurs

Ableitungen

Eine andere Möglichkeit der Wortbildung ist die sogenannte Derivation (Ableitung). Jedes Wort enthält mindestens einen Wortstamm. Dieser Wortstamm wird durch das Voranstellen einer Vorsilbe (Präfix) oder das Anhängen einer Nachsilbe (Suffix) zu einem neuen Wort. Unmensch ·
Geräusch ·
Misserfolg ·
Dummheit ·
vergeblich



■ Bei der **Präfixableitung** werden Präfixe vor den Wortstamm gesetzt; das Ursprungswort erhält auf diese Weise eine neue Bedeutung. Präfixe sind z. B.:

Un-/un-, Ge-/ge-, Ab-/ab-, Be-/be-, Zu-/zu-, Ver-/ver-, Miss-/miss-.

- Bei der Suffixableitung werden Nachsilben hinter den Wortstamm gesetzt. Sie werden häufig verwendet, um Verben in Substantive zu verwandeln. Solche Suffixe sind z. B.: -chen, -heit, -keit, -schaft, -tum, -lein, -nis, -ung.
- Bei Ableitungen, die vor dem Wortstamm ein Präfix und hinter dem Wortstamm ein Suffix haben, spricht man von kombinierten Ableitungen.

Unmensch ·
Ableitung ·
Verstimmung ·
Misserfolg

Stühlchen ·
Kindheit ·
Heiterkeit ·
Leidenschaft ·
Altertum ·
Männlein ·
Ereignis ·
Haltung

unwiederbringlich · verunreinigen · Gehüpfe

Kürzungen

Zu den Abkürzungs- und Kurzwörtern gehören die Buchstabenabkürzungen und Mischformen, die sich aus einzelnen Silben zusammensetzen.

Die Werbesprache bedient sich sogenannter **Wortkreuzungen:** Wörter werden verschmolzen. Solche Wörter solltest du in Anführungszeichen setzen. Lkw für Lastkraftwagen · Azubi für Auszubildende(r)

unkaputtbar · Instandbesetzung · kaufregend · fürchterbar

8 Der Satz



Satzarten

Sätze sind selbstständige sprachliche Einheiten, die zusammengesetzt zu Texten werden.

Man unterscheidet Aussage-, Frageund Aufforderungssätze. Dies ist ein Satz.

Aussagesatz

Mit einem Aussagesatz wird ein Sachverhalt berichtet oder festgestellt. In Aussagesätzen steht die Personalform des Verbs an zweiter Stelle nach dem Subjekt. Am Ende steht ein Punkt. Die Kinder **gehen** gerne in die Schule.

Fragesatz

Mit einem Fragesatz versucht man, Informationen zu erhalten. Am Ende eines Fragesatzes steht immer ein Fragezeichen. Gehst du gerne zur Schule? · Wann beginnt der Unterricht?

Entscheidungsfragen können nur mit Ja oder Nein beantwortet werden. Sie beginnen mit der Personalform des Verbs. Hast du deine Hausaufgaben gemacht? • Kommst du bei mir vorbei?

8

Ergänzungsfragen werden gestellt, um Einzelheiten zu einem Sachverhalt herauszufinden. Sie beginnen mit einem Fragewort. Wann schreiben wir die nächste Mathearbeit? · Über wen sollen wir im Referat berichten?

Aufforderungssatz

Aufforderungssätze richten sich direkt an andere: Mit ihnen werden Aufforderungen oder Befehle formuliert. Sie haben am Ende ein Ausrufezeichen.

Aufforderungssätze beginnen entweder mit der Befehlsform (Imperativ) des Verbs (↑ S. 39 f.) oder enden bei allgemeinen Aufforderungen meist mit dem Infinitiv des Verbs. Aufgepasst: Das Verb eines Aufforderungssatzes steht im Konjunktiv I Präsens (↑ S. 37 ff.), wenn sich der Sprecher mit einschließt oder wenn er die angesprochene Person siezt. Fahr doch endlich! · Seid pünktlich! · Vor Gebrauch schütteln!

Seien wir doch ganz ehrlich! · Seien Sie unbesorgt!

Ausruf

Ein Ausruf (Interjektion) ist eigentlich kein richtiger Satz (↑ S. 65), er kann aber Satzcharakter haben. Nach einem Ausruf steht ein Ausrufezeichen. Hm! · Huch! · Hey!

Bausteine eines Satzes

Im Deutschen gibt es einfache Sätze (Einzelsätze) und zusammengesetzte Sätze.

Zusammengesetzte Sätze bestehen aus Teilsätzen, einem Hauptsatz (Trägersatz) und einem Nebensatz (Gliedsatz). Das Kind wächst. ·
Das kleine Mädchen, das auf
einem Fahrrad
fährt, hat rote
Schuhe an.

Ein **Hauptsatz** besteht mindestens aus einem Subjekt und einem Prädikat (↑ S. 75).

Zusätzliche Informationen werden von den Ergänzungen, den Objekten († S. 76 ff.) und adverbialen Bestimmungen († S. 79 ff.), geliefert. Sie liest. (Subjekt, Prädikat) · Sie liest gerade ein Buch. (Subjekt, Prädikat, adverbiale Bestimmung der Zeit, Objekt)

Ein **Nebensatz** wird durch Wörter wie *weil, als, nachdem* und zahlreiche andere unterordnende Konjunktionen (↑ S. 63 f.) an den Hauptsatz gebunden.

- Bei Nebensätzen steht die konjugierte Form des Verbs (Personalform) am Ende.
- Nebensätze können nicht allein, d. h. ohne Hauptsatz, stehen.
- Nebensätze sind dem Hauptsatz entweder nach- (1) oder vorangestellt (2) oder in ihn eingeschoben (3).

(1) Er kam nach
Mannheim zurück,
nachdem er drei
Wochen in Rom
gewesen war.
(2) Nachdem er
drei Wochen in
Rom gewesen war,
kam er nach
Mannheim zurück.
(3) Er kam, nachdem er drei
Wochen in Rom
gewesen war, nach
Mannheim zurück.



Satzglieder

Haupt- und Nebensätze lassen sich noch weiter in ihre Bestandteile zerlegen. Solche Satzglieder sind in der Regel diejenigen Teile des Satzes, die man als selbstständige Teile verschieben kann. Satzglieder können einzelne Wörter oder Wortgruppen sein.

Sie liest. Sie liest gerade ein Buch.

Um festzustellen, welche Wörter zusammengehören und auf diese Weise ein sogenanntes Satzglied bilden, gibt es zwei sichere Methoden:

- die Umstell- oder Verschiebeprobe,
- die Ersatzprobe.

Umstell- oder Verschiebeprobe:

Die Teile eines Satzes, die auch dann zusammenbleiben müssen, wenn du einen Satz umstellst, bilden jeweils ein Satzglied. Nur komplette Satzglieder lassen sich umstellen oder verschieben.

Aufgepasst: Bei der Umstellprobe dürfen die Wörter in ihrer Form nicht verändert werden, und der Satz muss weiterhin sinnvoll und vollständig sein. Nach einer Weile | kommt | Pauls Schwester.

Pauls Schwester | kommt | nach einer Weile. 8

Ersatzprobe:

Ein Satzglied kann immer nur durch ein anderes Satzglied der gleichen Art ersetzt werden. Folgende Methode ist sehr hilfreich: Überlege, welches Wort bzw. welche zusammengehörenden Wörter ersetzt werden können, dann weißt du, welches Wort bzw. welche Wörter ein Satzglied bilden.

Pauls Schwester | kommt | nach einer Weile. Sie | kommt | später. Elke | kommt | in einer Stunde.

Das kleine Foto mit den Kindern | gefiel uns am besten. Es | gefiel uns am besten. Es = das kleine Foto mit den Kindern (Subjekt)

Meine Tochter | sieht | ein schönes Kleid | im Schaufenster. Sie | sieht | es | dort.

Heidrun | näht | bunte Sommerkleider | in den Ferien. Sie | näht | sie | dann.

Manchmal ist es sinnvoll, die Ersatzprobe anzuwenden und gegebenenfalls einzelne Satzglieder auszutauschen, um den Inhalt bzw. die Bedeutung eines Satzes zu verdeutlichen.

Das Medikament ist **natürlich wirksam.**

Natürlich (selbstverständlich) ist das Medikament wirksam. Oder: Das Medikament wirkt auf der Basis natürlicher Stoffe.



Prädikat

Das Prädikat ist der wichtigste Teil des Satzes. Es drückt aus, was jemand oder etwas ist oder was geschieht. Das Prädikat wird immer von einem konjugierten Verb gebildet. Es kann mehrteilig sein.

Aufgepasst: Bei der Umstellprobe (↑ S. 73) ist das Prädikat genau jenes Satzglied, das seine Stellung nicht verändert. Es steht im Satz immer an zweiter Stelle. Sie liest ein Buch.

Tobias **hat** schöne Ferien **gehabt.**

Es gibt Verben,

- die nur mit einem Subjekt stehen,
- und Verben ohne Ergänzungen, die absoluten Verben.

Die Blume wächst. Es regnet.

Der Lehrer liest

ein Buch. · Jeder

ein Musikinstru-

ment.

in der Klasse spielt

Subjekt

Das Satzglied, das mit wer? oder was? erfragt werden kann, nennt man Subjekt (Satzgegenstand). Es

- besteht aus einem oder mehreren Wörtern.
- steht immer im Nominativ (1. Fall).

Wann er kommt, interessiert uns nicht.

Manchmal ist auch ein ganzer Satz Subjekt. Man spricht dann von einem **Subjektsatz.** Wende die Ersatzprobe an, um herauszufinden, ob es sich um einen Subjektsatz handelt.

Objekt

Manchmal reicht es nicht aus, zu sagen, wer handelt oder was geschieht. Man will wissen, auf wen oder was sich ein Geschehen bezieht. Eine solche Ergänzung nennt man Objekt. Das Verb bestimmt, wie viele und welche Ergänzungen notwendig sind, damit ein vollständiger Satz entsteht. Sie liest. Sie liest ein Buch.

Das Akkusativobjekt beantwortet die Frage wen? oder was?. Wie auch das Subjekt und das Dativ- oder Genitivobjekt können Akkusativ- objekte aus mehreren Wörtern und unterschiedlichen Wortarten bestehen:

- aus Substantivgruppen (Substantiv mit Begleiter (1) und eventuell schmückenden Adjektiven),
- aus Pronomen (2),
- aus Nebensätzen (3).

Es gibt Verben, denen immer ein Akkusativobjekt folgt, z.B. suchen, besuchen, nehmen. Solche Verben nennt man transitive Verben.

- (1) Der Junge ruft den (kleinen) Hund. · Die Schüler beantworten die Frage.
- (2) Es ekelt ihn. · Sie nervt mich.
- (3) Ich weiß, was los ist.

Ich besuche dich. ·
Hanna pflegt den
Igel. · Ich nehme
das Buch. · Ich
suche den Stift.



Intransitive Verben sind Verben

- ohne Akkusativobjekt und Verben,
- deren Objekt in einem anderen Kasus als dem Akkusativ steht,
- deren Objekt von einer Präposition eingeleitet wird.

Viele Verben können transitiv oder intransitiv gebraucht werden.

Das **Dativobjekt** gibt Antwort auf die Frage wem?. Dativobjekte sind Substantivgruppen oder Pronomen.

Der Igel zitterte. Mira half **dem Igel.**

Ich warte auf dich.

Ich koche Nudeln. · Ich koche gern.

Sie hilft ihrem Freund. · Sie hilft ihm.

Akkusativ- und Dativobjekt:

Gibt es in einem Satz mehrere Objekte, so ist das Akkusativobjekt unbedingt notwendig; auf das Dativobjekt hingegen kann verzichtet werden:

Dativobjekt

Peter zeigt dem Vater (wem?)
ihm/ihr (wem?)

Akkusativobjekt

das Buch (was?). das Buch (was?). das Buch (was?).

Das **Genitivobjekt** beantwortet die Frage *wessen?*. Es gibt nur wenige Verben, die ein Objekt im Genitiv verlangen. Genitivobjekte bestehen aus:

- Substantivgruppen (1),
- Pronomen (2),
- manchmal aus Nebensätzen (Infinitivsätzen) (3).

- (1) Wir gedenken unserer Verstorbenen.
- (2) Wir gedenken seiner.
- (3) Ich erinnere mich, ihn benachrichtigt zu haben.

Objekt

Das Genitivobjekt wird heute nur noch selten gebraucht. Nur wenn sich das Fragewort wessen? auf das Verb bezieht, wird das Objekt erfragt. Bezieht sich das Fragewort auf ein Substantiv (wessen Mantel?), erfragt man ein Genitivattribut († S. 83). Wessen gedenken wir? · Wessen erinnere ich mich?

Objekte mit einer Präposition (präpositionale Objekte) erkennst du daran, dass das Fragewort allein nicht ausreicht, um festzustellen, welche Wörter bzw. Wortgruppen zusammengehören. Anders ausgedrückt: Um ein präpositionales Objekt zu erkennen, brauchst du ein Fragewort und eine Präposition. Diese Präposition bestimmt auch den Kasus der gesamten Ergänzung. Es gibt verschiedene Formen des präpositionalen Objekts:

präpositionaler Ausdruck Frage: Womit (mit was) rechnen sie?

Infinitiv mit zu

Frage: Worauf (auf was) hoffen wir?

Pronominaladverb

Frage: Worüber (über was) freut er

sich?

Gliedsatz

Frage: Woran (an was) zweifelte sie?

Die Schüler rechnen fest **mit deinem Kommen.** Wir hoffen **den**

Wir hoffen, **den Preis zu gewinnen.**

Er freut sich darüber.

Sie zweifelte, ob er die Wahrheit sagte.



Adverbiale Bestimmungen

Adverbiale Bestimmungen bzw. Ergänzungen bezeichnen die genaueren Umstände des Satzgeschehens (Zeit, Ort, Ursache, Ziel usw.). Die einzelnen adverbialen Bestimmungen unterscheiden sich durch ihre Bedeutung voneinander. Adverbiale Bestimmungen antworten auf die Fragen wann?, wie lange?, wo?, warum?, wie? usw. Sie werden häufig durch Präpositionen eingeleitet und machen genauere Angaben zu einem Sachverhalt und den Umständen. Folgende Wortarten können als adverbiale Bestimmungen vorkommen: Adverbien, Adjektive oder Substantive mit oder ohne Präposition.

heute · lautlos · an der Imbissbude

Obwohl adverbiale Bestimmungen für die Vollständigkeit eines Satzes nicht notwendig sind, tragen sie besondere Bedeutung für die Genauigkeit der zu übermittelnden Information.

jeden Tag · dorthin · zu wenig · aus Liebe

Adverbiale Bestimmungen der Zeit (Temporaladverbiale) können mit den Fragewörtern wann?, wie oft?, wie lange?, seit wann?, bis wann? erfragt werden.

Morgen besuche ich dich. · Er geht jeden Tag spazieren. · Seit gestern regnet es. · Du hast Zeit bis morgen.

Adverbiale Bestimmungen

Adverbiale Bestimmungen der Zeit geben Auskunft über den Zeitpunkt, die Wiederholung oder die Dauer eines Geschehens bzw. Sachverhalts. Häufig stehen sie mit Präpositionen wie nach, bis, seit, vor, während.

(\(\S. 79 \)

Adverbiale Bestimmungen des Ortes (Lokaladverbiale), die mit den Frage-wörtern wo?, wohin?, woher?, wie weit? erfragt werden können, geben Auskunft über den Ort, die Richtung, die Herkunft oder die räumliche Ausdehnung eines Sachverhalts oder Geschehens.

Häufig stehen sie mit Präpositionen wie im, in, vor, auf, unter, dort, über, von, vom, zum, zwischen, bis. Die Mannschaft trainiert in der Halle. · Wir gehen auch dorthin. · Ich komme vom Lande. · Der Weg führt bis zum Wald.

Adverbiale Bestimmungen des Grundes (Kausaladverbiale), die mit den Fragewörtern warum?, wodurch?, von wem? erfragt werden

wodurch?, von wem? erfragt werde können, geben Auskunft über den Grund eines Sachverhalts oder Geschehens. Häufig stehen sie mit Präpositionen wie aus, von, wegen, durch. Aus Liebe vergab er ihr. · Wegen der vielen Überstunden war sie im Stress. · Der Boden ist vom Salz geschädigt. · Deshalb geht er früh ins Bett.



Adverbiale Bestimmungen der Art und Weise (Modaladverbiale), die mit den Fragewörtern wie?, wie viel?, wie sehr?, um wie viel?, woraus? erfragt werden können, geben Auskunft über die Beschaffenheit, die Quantität und Qualität, die Intensität, die Unterschiedlichkeit oder das Material eines Satzgegenstands.

Häufig stehen sie mit Präpositionen wie aus, durch, mit, um, unter.

Wir unterhielten uns vergnügt. · Er war darüber zu Tode erschrocken. · Sie ist Sekunden schneller als du.

Adverbiale Bestimmungen des
Mittels (Instrumentaladverbiale),
die mit den Fragewörtern womit?,
wodurch? erfragt werden können,
geben Auskunft über Mittel oder
Werkzeug, das zu einem Geschehen
oder Sachverhalt beiträgt. Vereinfachend können Instrumentaladverbiale auch den Modaladverbialen
zugerechnet werden.

Sie öffnete den Schrank mit einem Brecheisen. Durch Schaden wird man klug. Mit Nachsicht ist da nichts zu erreichen.

Adverbiale Bestimmungen des
Zwecks (Finaladverbiale), die mit
den Fragewörtern wozu?, in welcher
Absicht?, mit welchem Ziel?, zu welchem Zweck? erfragt werden können,
geben Auskunft über den Zweck, das
Ziel oder die Absicht einer Handlung
oder eines Geschehens.

Du bist hier nicht zum Vergnügen angestellt. · Zum Schreiben braucht man Ruhe.

Adverbiale Bestimmungen

Adverbiale Bestimmungen der Bedingung (Konditionaladverbiale), die mit unter welcher Bedingung? erfragt werden können, geben Auskunft über die näheren Umstände eines Geschehens oder Sachverhalts.

Unter normalen Umständen würde ich mir das nicht gefallen lassen.

Adverbiale Bestimmungen der Folge (Konsekutivadverbiale), die mit den Fragewörtern mit welcher Wirkung?, mit welcher Folge? erfragt werden können, benennen die Folge(n) eines Geschehens oder Ereignisses.

Es ist wirklich zu kalt **zum Sonnenbaden.**

Adverbiale Bestimmungen der Einräumung (Konzessivadverbiale), die mit den Fragewörtern trotz wessen?, trotz welchen Umstands? erfragt werden können, geben Auskunft über den (wirkungslosen) Gegengrund eines Geschehens. Trotz der Hitze ging die Arbeit gut voran. · Der Beschluss kam ungeachtet aller Widerstände zustande.

Wortstellung

Die Bedeutung eines Satzes ergibt sich aus seinen einzelnen Teilen und ihrer Anordnung (Wortstellung). Das Deutsche hat eine relativ freie Wortstellung, da die zusammengehörigen Satzglieder grammatisch bestimmt und gekennzeichnet sind (↑ S. 84 f.).

Heute liefert die Spedition die neuen Möbel an. – Die Spedition liefert die neuen Möbel heute an.



Attribut

Das Attribut stellt kein selbstständiges Satzglied dar, sondern ist ein Satzgliedteil. Es lässt sich im Satz nur mit dem dazugehörigen Satzglied umstellen und wird nicht mithilfe des Prädikats erfragt.

Attribute erläutern die besonderen Merkmale einer Person oder Sache.
Sie können vor oder hinter dem Bezugswort stehen.
Es gibt verschiedene Formen des

erstklassige Entspannung für die ganze Familie · bärenstarke Ferien

Adjektiv

Attributs:

Ich habe dir einen schönen neuen Mantel gekauft.

Adverb

In das Haus dort werde ich einziehen.

Genitivattribut

Die Obstbäume des Gartens werden geschnitten.

präpositionales Attribut

Hier gibt es Schreibblöcke mit Rand.

Attributsatz

Der Fuß, den ich mir verstaucht habe, tut noch weh.

Infinitiv mit zu

Die Möglichkeit, selber zu entscheiden, war gegeben.

Apposition

Tom, der Schülersprecher der Klasse, redete mit uns.

TOPTHEMA Adverbiale Bestimmung oder Attribut?

Adverbiale Bestimmungen und Attribute gibt es zahlreich. Der wichtigste Unterschied ist:

- Eine adverbiale Bestimmung ist ein Satzglied, das oft (aber nicht immer!) aus mehreren Bestandteilen besteht.
- Ein Attribut dagegen ist kein selbstständiges Satzglied, sondern lediglich ein Satzgliedteil.

Umstellprobe: adverbiale Bestimmung

Mit der Umstellprobe stellst du fest, dass du das Wort oder die Wörter, die du bestimmen sollst, an viele Stellen im Satz setzen kannst, ohne dass sich der Sinn des Satzes verändert.

Marie | spielt | in ihrer Freizeit | gern | Theater.

Subjekt Prädikat

Akkusativobjekt

- Frage: Was sind in ihrer Freizeit und gern? Adverbiale Bestimmung oder Attribut?
- Alle eigenständigen Satzglieder lassen sich, außer dem Prädikat, umstellen:

Marie | spielt | in ihrer Freizeit | gern | Theater. Marie | spielt | gern | Theater | in ihrer Freizeit. In ihrer Freizeit | spielt | Marie | gern | Theater. Gern | spielt | Marie | Theater | in ihrer Freizeit.

- Frage: Was sind in ihrer Freizeit und gern für adverbiale Bestimmungen?
- 🚺 | in ihrer Freizeit | kann mit wann? erfragt werden.

→ Temporaladverbiale

| gern |

kann mit wie? erfragt werden.

→ Modaladverbiale

Merke dir gut:

Die Umstellprobe hilft dir, beide Möglichkeiten sicher voneinander zu unterscheiden. Bei diesem Verfahren ist es wichtig, dass der Satz grammatisch korrekt bleibt und sich die inhaltliche Aussage nicht wesentlich verändert.

Umstellprobe: Attribut

Mit der Umstellprobe stellst du fest, dass das Wort, das du bestimmen sollst, immer mit seinem Bezugswort verbunden bleibt.

Marie spielt in ihrer knappen Freizeit gern experimentelles Theater.

- Frage: Was sind knappen und experimentelles? Adverbiale Bestimmung oder Attribut?
- Alle Satzglieder lassen sich umstellen. Aber knappen und experimentelles können nicht die erste Stelle im Satz einnehmen, d. h., sie können nicht vor dem Prädikat stehen.

Marie | spielt | in ihrer knappen Freizeit | gern |

Subjekt | Prädikat | Temporaladverbiale | Modaladverbiale | experimentelles Theater.

Akkusativobjekt

Daraus folgt:

knappen und experimentelles sind Attribute und gehören
als Satzgliedteile zu ihren Bezugswörtern Freizeit und
Theater.

Zusammengesetzte Sätze



Hauptsätze, Nebensätze und Gliedsätze

Den einfachen Satz und den Satz, der durch Objekte ergänzt wird, hast du bereits kennengelernt († S. 70–85). Sätze lassen sich aber auch aus Teilsätzen zusammensetzen. Man spricht dann von einem zusammengesetzten Satz. Dieser besteht aus mindestens zwei Teilsätzen, die gemeinsam eine neue Sinneinheit bilden.

Man unterscheidet zwei Arten von Teilsätzen:

- den Hauptsatz (1),
- den Nebensatz oder Gliedsatz (2).
- (1) Das ist ein Hauptsatz.
- (2) Der Satz, den ich geschrieben habe, ist kurz und sinnvoll.

Satzreihe

Hauptsatz + Hauptsatz = Satzreihe. Eine Verbindung von zwei oder mehreren selbstständigen, gleichrangigen Teilsätzen nennt man Satzreihe.

Aufgepasst: Satzreihen können mit oder ohne Konjunktion verbunden werden. Der Schreck fuhr uns in die Glieder, das Lachen erstarb uns auf den Lippen. · Der Film war gut, doch es fehlte der Humor.

Satzgefüge

Hauptsatz + Teilsatz = Satzgefüge. Eine Verbindung von zwei oder mehreren Teilsätzen, bei der der eine dem anderen untergeordnet ist, nennt man Satzgefüge. Teilsätze werden nach der Art ihrer Verknüpfung oder nach Art des Inhalts eingeteilt. Ich kannte das Buch schon, das ich lesen sollte.

Nebensätze nach Art der Verknüpfung

Relativsätze werden durch ein Relativpronomen (↑ S. 53) oder ein Relativadverb eingeleitet: der, die, das, welcher, welche, welches, wo, wie, wohin, woher, wodurch, wer, was.

Dabei bezieht sich das Relativpronomen auf ein Wort aus dem Hauptsatz und stimmt mit diesem Wort im Genus und Numerus überein. Sprichst du von dem Mann, den wir gestern getroffen haben? · Das Geld, das ich im Sommer verdient habe, ist leider schon ausgegeben.

Der Kasus richtet sich nach dem vom Relativpronomen verwirklichten Satzglied.

Aufgepasst: Vor dem Relativpronomen im Nebensatz kann eine Präposition stehen. Das Schönste, was ich finden konnte, habe ich mitgebracht.

Ich zeige dir morgen das Haus, **in das** ich einziehen werde.

Nebensätze nach Art der Verknüpfung

Konjunktionalsätze werden durch eine unterordnende Konjunktion an den Hauptsatz angeknüpft: dass, wenn, als, ob.

Interrogativsätze (oder indirekte Fragesätze) werden durch ein Interrogativpronomen eingeleitet: was, wann, wer, wie, wo, warum, weshalb.

Infinitivsätze werden mit dem erweiterten Infinitiv mit zu gebildet. Man spricht vom "erweiterten" Infinitiv, da dieser nähere Bestimmungen mit sich führt, z. B. die Wörtchen ohne und um.

Partizipialsätze werden mit dem Partizip Präsens oder Partizip Perfekt († S. 17) gebildet. Der Teilsatz bezieht sich auf das Subjekt des Hauptsatzes.

Ich glaube, dass ich mein Ziel erreiche. · Es ist noch nicht sicher, ob wir in Urlaub fahren können.

Ich wusste nicht, was ich tun sollte. · Nach Stunden fragte er mich, wann wir das Ziel endlich erreichen.

Die Mannschaft beschließt, nicht vorschnell aufzugeben. · Ich dachte mir, um schnell zu dir zu kommen, nehme ich den Zug.

Auf eine Antwort hoffend[,] wartete sie schon früh auf den Briefträger.

Gliedsätze

Nebensätze werden nach ihrer Form unterschieden. Betrachtet man aber die Funktion, so spricht man von Gliedsätzen.



Ein Gliedsatz trägt den Namen des Satzgliedes, dessen Stelle er einnimmt.

Subjektsätze:

Steht der Gliedsatz an der Stelle des Subjekts eines Satzes, kann mit wer? oder was? danach gefragt werden.

Wer pünktlich kam, schaffte die Arbeit ohne Probleme.

Objektsätze:

Der Gliedsatz tritt an die Stelle eines Objekts und wird mit den für den Kasus bestimmten Fragewörtern wessen?, wem?, wen?, was? ermittelt. Am häufigsten kommen Objektsätze anstelle einer Akkusativergänzung vor.

einfacher Satz mit Objekt		Satzgefüge mit Objektsatz	
Wir erinnerten uns der schon gesehenen Filme.	wessen?	Wir erinnerten uns, welche Filme wir schon gese- hen hatten.	
Ich vertraue meinem Freund.	wem?	Wer mein Freund ist, dem vertraue ich.	
Er möchte unsere Hilfe nicht.	wen?, was?	Er möchte nicht, dass wir ihm helfen.	

Gliedsätze

Adverbialsätze:

Man spricht von Adverbialsätzen, wenn der Teilsatz an die Stelle einer adverbialen Bestimmung tritt. Ein Adverbialsatz antwortet auf die Fragen wo?, wann?, wie?, warum? usw.

Einfacher Satz mit Adverbialbestimmung		Satzgefüge mit Adverbialsatz
Ich werde den Winter in einem warmen Land verbringen.	wo?	Lokalsatz: Den Winter verbringe ich, wo es warm ist.
Nach dem Essen tranken wir Tee.	wann?	Temporalsatz: Als das Essen beendet war, tranken wir Tee.
Die Zuhörer begrüßend, begann er seine Rede.	wie?	Modalsatz: Er begann seine Rede, indem er die Zuhörer begrüßte.
Wegen des Regens gehen wir nicht wandern.	warum?	Kausalsatz: Weil es regnet, gehen wir nicht wandern.
Zur Klärung der Streit- frage führten wir eine Diskussion.	mit welchem Ziel?	Finalsatz: Um die Streit- frage zu klären, führten wir eine Diskussion.

Attributsätze:

Der Attributsatz ist ein Teilsatz, der an die Stelle eines Attributs tritt und mit den Fragepronomen welcher?, welches? oder welche? erfragt werden kann. Die wichtigste Form des Attributsatzes ist der Relativsatz (↑ S. 87). Das Buch, das ich suchte, (das gesuchte Buch) fand ich in einem Fachgeschäft.



		7
Die Ze	itenfolge im Satzgefüge	
	Hauptsatz	Gliedsatz
	Präsens	Präsens
	Wir machen die Aufgabe später,	wenn du erst zum Arzt musst.
s s	Präsens	Perfekt
Vorzeitige Handlung des Gliedsatzes	Ich bin froh,	weil ich dich getroffen habe.
tige	Präteritum	Plusquamperfekt
Vorzei des	Ich kam zu spät,	da ich den Zug verpasst hatte.
	Futur	Präsens
	Wir werden schon morgen fliegen,	wenn ich heute die Tickets bekomme.
Ξ	Präsens	Präsens
Gleichzeitige Handlung von Hauptsatz und Gliedsatz	Es ist so stürmisch,	dass sich die kleinen Bäu- me bis zur Erde biegen.
and	Präteritum	Präteritum
leichzeitige Ha Hauptsatz und	Ich öffnete die Tür,	als er die Treppe herauf- kam.
hzei	Perfekt	Perfekt
Gleic	Wir haben das Licht angeschaltet,	da es dunkel geworden ist.
27272201	Präsens	Präsens
Nachfolgende Handlung des Gliedsatzes	Er liest so lange,	bis ihm die Augen zufallen.
Han	Präteritum	Präteritum
ıfolgende Hand des Gliedsatzes	Es schneite stundenlang,	sodass man nicht mehr aus der Tür kam.
hfo	Futur	Präsens
Nac	Ich werde das Bild fertig malen,	wenn ich Ferien habe.

TOPTHEMA Immer weniger Regeln?

Das Hochdeutsche, das man auch Standardsprache nennt, ist die allgemein verbindliche Sprachform, die in der Schule gelehrt wird und die du als geschriebene Sprache auch in diesem Buch vorfindest. Während es für das Hochdeutsche verbindliche Sprachnormen gibt, gilt dies nur in begrenztem Maße für Abweichungen vom Hochdeutschen, die in verschiedenen Sprachgemeinschaften gebraucht werden.

Dialekte

Dialekte, z. B. Bayerisch oder Schwäbisch, werden regional begrenzt gesprochen. Für die Sprecher eines Dialekts drückt sich darin eine besondere Zugehörigkeit aus.

oans, zwoa, zehne (eins, zwei, zehn) I ben so mied. (Ich bin so müde.)

Umgangssprache

Die Umgangssprache (Alltagssprache) folgt zwar nicht allen Regeln der Hoch- oder Standardsprache, ist aber auch kein Dialekt. Die Abweichungen von der Standardsprache sind so gering, dass die Umgangssprache allgemein verständlich ist.

Sie ist immer durch die Sprache bestimmter Teile der Gesellschaft geprägt. So werden z. B. die Jugend- und Szenesprache in einer Altersgruppe oder Szene (Musik-, Mode-, Computerwelt) gesprochen. Aber auch die Sprache unter Sportlern oder Fachsprachen von Wissenschaftlern sind Gruppensprachen. Sie sind Zeichen einer Gemeinschaft und dienen u. a. der internationalen Verständigung. Hierbei haben die Anglizismen die Nase vorn.

Jugendsprache: Mann, ist das krass. · Da haste kein Raff

von. · Ich hab kein Bock.

Gruppensprache: Reich mir mal das Skript rüber. ·

Ich forwarde dir die Mail.

Anglizismen

In die Sprache des Sports, der Musik, der Wirtschaft und Technik haben sogenannte Anglizismen, d. h. Wörter aus dem Englischen und Amerikanischen, längst Eingang gefunden. So kommen etwa die meisten Internetbegriffe aus dem Englischen, sie beeinflussen auch die Umgangs- und Schriftsprache.

E-Mail · Provider · Account · log-in · Homepage · Browser

Häufig wird versucht, solche Begriffe einzudeutschen, indem sie

- übersetzt werden (1),
- wie deutsche Wörter konjugiert werden (2),
- deutschsprachige Prä- oder Suffixe erhalten (3).
- (1) elektronische Post (statt E-Mail) · Anbieter (statt Provider) · Konto (statt Account)
- (2) Ich forwarde dir die Mail. · downloaden · chatten
- (3) einloggen · auschecken

Der Einfluss des Mündlichen auf das Schriftliche

Der frühere (Informations-)Austausch durch Briefe wurde mehr und mehr vom Telefonieren abgelöst. Damit hat sich die Kommunikation wesentlich geändert: Nicht ein geschriebener Text in Standardsprache, sondern umgangssprachliche Formen werden übermittelt. Den gestiegenen Einfluss des Mündlichen auf das Schriftliche kann man nicht nur an den beliebten SMS-Nachrichten erkennen. Mittlerweile sitzen User vor ihren Computern, chatten im Cyberspace und haben sogar ihre eigene Zeichensprache wie etwa Emoticons oder Talk-Modes.

Emoticons: :-)) sehr zufrieden, alles okay

;-) Augenzwinkern

Talk Modes: ASAP = as soon as possible

HB2U = Happy birthday to you!

9



Hier kannst du testen, wie gut du die deutsche Grammatik beherrschst. Zu jeder Frage gibt es genau *eine* richtige Antwort. Wenn du unsicher bist oder mehr wissen möchtest, zeigen dir die Seitenverweise am Rand, wo du ausführlichere Informationen findest. Die Lösungen stehen auf Seite 109.

Du kannst die Fragen auch als Lernquiz auf dein Handy herunterladen; wie das geht, steht auf der vorderen Umschlagklappe.

Schwierigkeitsgrad: einfach

↑S.4	1	Wie nennt man den Hauptbestandteil eines Wortes, der meist nicht verändert wird? a) Wortmitte. b) Wortkörper. c) Wortstamm.
↑S. 46	2 	Bei <i>der, die, das</i> handelt es sich um a) unbestimmte Artikel. b) bestimmte Artikel.
↑S. 47	3	Das Wort Milch a) gibt es nur im Singular. b) gibt es nur im Plural. c) hat mehrere gleichberechtigte Pluralformen.
↑ S. 39		Was kann der Imperativ ausdrücken? a) Eine Bitte. b) Einen Befehl. c) Beides.
↑ S. 17	5	Wie wird das Partizip Präsens gebildet? a) Durch Anhängen von -(e)nd an den Verbstamm. b) Durch Anhängen der Endung -t oder -en. c) Mit der Vorsilbe ae

6	Die Steigerung ist eine besondere Form der Wort-	↑S. 6
	veränderung bei a) Adjektiven.	
	b) Substantiven.	
	c) Verben.	
7	Mit welcher Wortart werden die Eigenschaften oder Merkmale einer Person oder Sache beschrieben?	↑S. 54
	a) Mit Adverbien.	
	b) Mit Adjektiven.	
Ц	c) Mit Pronomen.	
8	Verben und Substantive gehören zu den	↑ S. 7
	a) flektierbaren Wortarten. b) nicht flektierbaren Wortarten.	
	There received workeren.	
9	Wie viele Konsonanten und wie viele Diphthonge	↑ S. 8
	a) Fünf Konsonanten und einen Diphthong.	
	b) Vier Konsonanten und einen Diphthong.	
	c) Zwei Konsonanten und zwei Diphthonge.	
10	Wie nennt man die Formveränderung von Verben?	↑ S. 6
	a) Konjunktion. b) Konjugation.	
	c) Deklination.	
	Wie namet was Departments with along discuss	1.5
11	Wie nennt man Doppellaute wie <i>ai</i> und <i>eu</i> , die aus zwei Vokalen gebildet werden?	↑S. 9
	a) Diphthonge.	
	b) Doppelvokale. c) Umlaute.	
12	Welcher ist der dritte Fall?	↑5.48
	a) Der Akkusativ. b) Der Dativ.	
	c) Der Genitiv.	

↑S. 48		In welchem Kasus steht folgendes Substantiv: des Buches? a) Im Dativ. b) Im Nominativ. c) Im Genitiv.
↑S. 70		Was steht am Ende eines Aussagesatzes? a) Ein Ausrufezeichen. b) Ein Fragezeichen. c) Ein Punkt.
↑S. 37	15 	Welche deutsche Bezeichnung gibt es für den Imperativ? a) Die Wirklichkeitsform. b) Die Befehlsform.
↑ S. 6		Wie viele Steigerungsstufen gibt es? a) Vier. b) Zwei. c) Drei.
↑S.9		Was ist beim Wort <i>Verklärung</i> das Suffix? a) Ver- b) klär- c) ung
↑ S. 77		Auf welche Frage gibt das Dativobjekt Antwort? a) Auf die Frage wen? b) Auf die Frage wem?
↑S.4		Wie lautet die Nennform des Wortes <i>Türme?</i> a) Turm. b) Turmes. c) Türmen.
↑ S. 46		Wie viele Genera (Geschlechter) gibt es im Deutschen? a) Drei. b) Vier. c) Zwei.



21	Nach welchem Fall fragt man mit wer oder was?	↑5.48
	a) Nach dem Nominativ.	
	b) Nach dem Genitiv.	
	c) Nach dem Akkusativ.	
22	Welche Steigerungsstufe ist die Höchststufe?	↑S. 6
	a) Der Komparativ.	
	b) Der Superlativ.	
	c) Der Positiv.	
23	Was steht nach einem Ausruf wie zum Beispiel Huch?	↑ S. 71
	a) Ein Punkt.	
	b) Nichts.	
	c) Ein Ausrufezeichen.	
and the		
24	Wie wird die Nennform oder Grundform von Verben	↑ S. 13
	genannt?	
	a) Infinitiv.	
<u></u>	b) Imperativ.	
	c) Komparativ.	
<u>0.461</u> 1	5 6 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	
25	Das Satzglied, das mit wer oder was? erfragt werden	↑S. 75
	kann,	
H	a) nennt man Objekt.	
	b) nennt man Subjekt.	
	c) nennt man Prädikat.	
26	Mac gilt grundsätzlich für die Schreibung von	15
26	Was gilt grundsätzlich für die Schreibung von Substantiven?	↑5.47
	a) Sie werden kleingeschrieben.	
	b) Sie werden großgeschrieben.	
-	c) Sie stehen meist ohne Artikel.	
	Je stenen meist offic Artikel.	
27	Wie nennt man das Hochdeutsche noch?	↑S. 92
	a) Umgangssprache.	13.92
	b) Standardsprache.	
	c) Alltagssprache.	

↑ S. 55	28	Ist folgende Aussage richtig?
		Alle Adjektive haben regelmäßige Steigerungsformen. a) Ja.
		b) Nein.
↑S. 48	29	Wie nennt man die Beugung des Substantivs?
		a) Konjugation.
		b) Deklination. c) Substantivierung.
		Cy Substantivicionis.
↑ S. 5	30	Was wird mit Genus bezeichnet?
		a) Zahl: Einzahl, Mehrzahl.
		b) Geschlecht: männlich, weiblich, sächlich.
		c) Fall: Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ.
↑S. 69	31	Wie nennt man Endungen wie -chen, -heit, -tum
		und -schaft?
		a) Suffixe.
		b) Präfixe.
↑ S. 13	32	Was gilt für die Schreibung von Verben?
1		a) Sie werden kleingeschrieben.
		b) Sie können konjugiert werden.
		c) Beides.
↑S 76	33	Auf welche Verben folgt immer ein Akkusativobjekt?
15.70		a) Auf transitive Verben.
		b) Auf intransitive Verben.
		c) Auf alle Verben.
	6-1	
	SCI	nwierigkeitsgrad: mittel
↑ S. 14	34	Welche Verben dienen dazu, bestimmte Zeitformen und
	-	das Passiv zu bilden?
		a) Modifizierende Verben.
		b) Hilfsverben.
		c) Zustandsverben.



-	Das Vorgangspassiv beschreibt	↑S. 33
	a) einen Zustand.	
	b) ein Ergebnis.	
Ш	c) eine Handlung.	
		34-435-455-455-5
36	Bei der indirekten Rede werden Hinweise auf Personen,	↑ S. 39
_	Ort und Zeit	
H	a) an die eigene Perspektive angepasst.	
Ш	b) unverändert übernommen.	
27	Welche Zeitform wird mit einer Form von haben oder	↑ S. 22
37	sein + Partizip Perfekt gebildet?	3.22
	a) Das Präteritum.	
H	b) Das Imperfekt.	
ī	c) Das Perfekt.	
	- Just retreated	
38	Als was bezeichnet man Aktiv und Passiv?	↑ S. 32
	a) Als Genus Verbi.	
	b) Als Modus.	
	c) Als Numerus.	
39	Wörter, die stellvertretend für ein Substantiv stehen	↑S. 50
	können, heißen	
	a) Präpositionen.	
	b) Konjunktionen.	
	c) Pronomen.	
	W	regrized to
40	Wie nennt man Pronomen, die auf etwas oder auf	↑S. 52
	jemanden hinweisen?	
	a) Reflexivpronomen.	
H	b) Personalpronomen.	
	c) Demonstrativpronomen.	
41	Nebensätze können	↑ S. 72
П	a) nicht allein stehen.	13.72
	b) allein stehen.	
П	c) manchmal allein stehen.	

↑ S. 33	42	Ist die folgende Aussage korrekt? Alle Verben können ein
		Passiv bilden.
		a) Nein. b) Ja.
	1770	b) sa.
↑ S. 12	43	Die Wörter liegen, wohnen, leben und glauben gehören
		zu den
		a) Tätigkeitsverben.
		b) Zustandsverben.
		c) Vorgangsverben.
↑ S. 18	44	Um welche Zeitform handelt es sich?
		Ich hatte gesucht.
		a) Um das Perfekt.
		b) Um das Präteritum.
		c) Um das Plusquamperfekt.
↑ S. 13	45	Die Verben sehen, lieben und lesen gehören zu den
		a) Hilfsverben.
		b) Modalverben.
		c) Vollverben.
↑ S. 51	46	Worauf bezieht sich ein Reflexivpronomen?
1800		a) Auf das Subjekt eines Satzes.
		b) Auf das Objekt eines Satzes.
		c) Auf beide.
↑ S. 15	47	Indikativ, Konjunktiv oder Imperativ bezeichnen
	Н	a) die Handlungsart (Genus).
	_	b) die Person.
		c) die Aussageweise (Modus).
↑ S. 72	48	Der Satz Das kleine Kind, das auf dem Fahrrad fährt,
-		hat rote Schuhe an ist ein
		a) einfacher Satz.
		b) zusammengesetzter Satz.
		c) Einzelsatz.



49	Wie nennt man Verben, die ein Akkusativobjekt	↑ S. 33
	bei sich haben?	
	a) Intransitive Verben.	
Н	b) Transitive Verben.	
	c) Reflexive Verben.	
50	Was ist das sogenannte Erzähltempus?	↑ C 10
	a) Das Präsens.	↑5.19
6	b) Das Präteritum.	
H	c) Das Perfekt.	
_	of Das Fellekt.	
51	Das Perfekt bezeichnet ein Geschehen, das in der	↑S. 22
	Vergangenheit abgeschlossen ist und	and the second
	a) dessen Folgen in die Gegenwart reichen.	
	b) keine Folgen in der Gegenwart hat.	
52	Welche Wörter verbinden Sätze oder Satzteile miteinander?	↑S. 6 ₃
	a) Präpositionen.	Lacher state of the
	b) Pronomen.	
	c) Konjunktionen.	
53	Um was für eine Konjugation handelt es sich?	↑ S. 27
	Ich komme – ich kam – ich bin gekommen.	
	a) Um eine regelmäßige Konjugation.	
	b) Um eine unregelmäßige Konjugation.	
	c) Um eine schwache Konjugation.	
54	Wann spricht man vom täterabgewandten Passiv?	↑S. 33
	a) Wenn der Täter oder Urheber genannt wird.	
	b) Wenn der Täter nicht genannt werden kann.	
	c) Wenn der Täter nicht genannt werden soll.	
		Delication of the second
55	Welche Pronomen geben ein Besitzverhältnis an oder	↑ S. 51
	drücken eine Zugehörigkeit aus?	
	a) Personalpronomen.	
	b) Possessivpronomen.	
	c) Demonstrativpronomen.	

↑ S. 18	56	Welche Zeitform bezeichnet ein Geschehen, das sich
		gerade ereignet?
		a) Das Präsens.
		b) Das Perfekt.
		c) Das Präteritum.
↑S. 55	57	Die Zahlen eins, sieben und neuntausend sind
		a) Ordinalzahlen.
		b) Ordnungszahlen.
		c) Kardinalzahlen.
↑S. 52	58	Pronomen wie jemand, alle, manche, etwas oder nichts
	200	werden als
		a) Interrogativpronomen bezeichnet.
		b) Personalpronomen bezeichnet.
		c) Indefinitpronomen bezeichnet.
-1274147-1-1-1-1		W. 1911 1 201 W. 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1
↑ S. 19	59	Wie bilden regelmäßige Verben das Präteritum?
	Н	a) Mit der Silbe -te.
		b) Durch Veränderung des Stammvokals.
1 C 22	60	Ist diasa Aussaga karrakta
1 3. 39	00	Ist diese Aussage korrekt?
		Bei der indirekten Rede übernimmt man die Aussage eines anderen wörtlich.
		a) Ja.
		b) Nein.
	H	c) Manchmal ja, manchmal nein.
	-	Mancimar ja, mancimar nem.
↑S. 66	61	Was sind Komposita?
1 31 30		a) Wortzusammensetzungen.
		b) Ableitungen.
		c) Wortkreuzungen.
	200	
↑S. 28	62	Wie lautet das Futur II von haben?
		a) Er wird haben.
		b) Er würde haben.
		c) Er wird gehabt haben.
		AND THE RESIDENCE OF THE PROPERTY OF THE PROPE



63	In der schwachen Deklination enden alle Pluralformen	↑S. 49
	a) auf -en.	
	b) auf -n.	
	c) auf -er.	
64	Wie viele Zeitformen gibt es im Deutschen?	15.0
	Wie viele Zeitformen gibt es im Deutschen? a) Sieben.	↑ S. 18
	b) Sechs.	
	c) Fünf.	
	Welche Pronomen leiten einen Nebensatz ein?	15
65	a) Relativpronomen.	↑ S. 53
	b) Indefinitpronomen.	
	c) Personalpronomen.	
66	Adverbien werden leicht mit Adiektiven verwechselt	15 -6
00	Adverbien werden leicht mit Adjektiven verwechselt. Was ist der wichtigste Unterschied?	↑S. 56
	a) Adverbien sind flektierbar.	
	b) Adjektive sind flektierbar.	
	c) Adverbien ändern ihre Form.	
67	Die Konjunktionen aber, oder und und gehören	↑ S. 6 ₃
	zu den	
	a) nebenordnenden Konjunktionen.	
	b) unterordnenden Konjunktionen.	
	c) überordnenden Konjunktionen.	
68	Womit beginnen Ergänzungsfragen?	↑ S. 71
	a) Mit einem Fragewort.	
	b) Mit der Personalform des Verbs.	
	c) Beides ist möglich.	
69	Adjektive wie super, fit und klasse	↑ S. 55
	a) lassen sich nicht steigern.	
	b) lassen sich steigern.	
	c) lassen sich manchmal steigern.	

↑S. 70	70	Die Frage Hast du deine Hausaufgaben gemacht?
	111	ist eine
		a) Ergänzungsfrage.
		b) Entscheidungsfrage.
		c) Aufforderungsfrage.
	Sci	nwierigkeitsgrad: schwer
↑S. 25	71	Was drückt das Plusquamperfekt in Verbindung mit
		anderen Vergangenheitsformen aus?
		a) Vorzeitigkeit.
		b) Gleichzeitigkeit.
		c) Nachzeitigkeit.
15 66	72	Welche Aussage trifft zu?
1 3.00	-	Wortzusammensetzungen sind
		a) nur im Englischen vorhanden.
		b) keine neuen Wortbildungen.
		c) neue Wortbildungen.
↑ S. 68	73	Um welche Art von Wortbildung handelt es sich bei dem
		Wort Unmensch?
	H	a) Um eine Derivation.
	H	b) Um ein Kompositum. c) Um eine Wortkreuzung.
		on the workreazung.
↑S. 6o	74	Wann kommen Präpositionen mit einem anderen
		übergeordneten Wort vor?
		a) Nie.
		b) Meistens.
		c) Immer.
↑S. 61	75	Bei Präpositionen, die verschiedene Fälle fordern,
130.01	11.	richtet sich der Kasus des Substantivs oder
		Pronomens
		a) nach der zuerst stehenden Präposition.
		b) nach der zuletzt stehenden Präposition.



76	Wenn ein ganzer Satz Subjekt ist, spricht man	↑ S. 75
	von einem	
	a) vollständigen Satz. b) subjektiven Satz.	
	c) Subjektsatz.	
	G Subjectsutz.	
77	Um welche Attributform handelt es sich bei dort in	↑S. 8 ₃
	folgendem Satz?	bataconica
	In das Haus dort werde ich einziehen.	
	a) Um ein Adverb.	
	b) Um ein Adjektiv.	
	c) Um ein Genitivattribut.	
70	Walsha Advarbian baantwarten dia Eragan wa?	↑ C
/0	Welche Adverbien beantworten die Fragen wo?, wohin?, woher?	↑S. 57
	a) Lokaladverbien.	
	b) Modaladverbien.	
	c) Kausaladverbien.	
79	Wörter wie autsch!, oje!, hatschi! und rums!	↑S. 65
-	nennt man	
	a) Comicwörter.	
	b) Interjektionen.	
	c) Halbwörter.	
80	Wie bezeichnet man die Personalformen eines Verbs	↑ S. 15
TT.	noch?	12.13
	a) Als finite Formen.	
	b) Als infinite Formen.	
	c) Als reflexive Formen.	
12/21	_ ,, ,, ,, ,,,,,	
81	Zu welcher Gruppe von Präpositionen gehört die	↑S. 60
	Präposition in folgendem Beispiel?	
	Ohne mein Wissen a) Art und Weise (modal).	
	b) Grund, Zweck oder Folge (kausal).	
П	c) Zu keiner der beiden.	

↑ S. 8 ₃	82	Was ist ein Attribut?
		a) Ein selbstständiges Satzglied.
		b) Ein Satzgliedteil.
		c) Beides ist möglich.
↑ S. 37	83	Um welche Aussageweise handelt es sich bei dem Verb im
		folgenden Satz? Er kommt vielleicht morgen.
		a) Um den Indikativ.
		b) Um den Konjunktiv I.
		c) Um den Konjunktiv II.
↑S. 90		Auf welches Fragewort antwortet ein Adverbialsatz?
		a) Welcher?
		b) Welches?
		c) Wo?
↑ S. 62	85	Ist diese Aussage korrekt?
		Die meisten Pronomen stehen vor dem regierten Substantiv
		oder Pronomen.
	_	a) Ja.
		b) Nein.
↑ S. 57	86	Adverbien wie folglich, darum, dennoch gehören zu den
		a) Modaladverbien.
	_	b) Kausaladverbien.
		c) Temporaladverbien.
↑ S. 59	87	In welchem Satz wird das Adverb als adverbiale
		Bestimmung benutzt?
		a) Sie ist sehr nett.
		b) Hier entstehen fünf Neubauten.
		c) Ich bin in spätestens zwei Tagen zurück.
↑ S. 24	88	Wodurch wird das Futur II im Deutschen häufig ersetzt?
		a) Durch das Präsens.
		b) Durch das sogenannte Ergebnisperfekt.
		c) Durch das Futur I.



89	Wie nennt man den ersten Bestandteil einer	↑S. 66
	Wortzusammensetzung?	
	a) Grundwort.	
	b) Bestimmungswort.	
	c) Basiswort.	
90	Im Satz Wir unterhielten uns vergnügt steckt eine	↑ S. 81
	adverbiale Bestimmung	
	a) des Mittels (Instrumentaladverbiale).	
	b) des Grundes (Kausaladverbiale).	
	der Art und Weise (Modaladverbiale).	
91	Wann werden die Präpositionen an, gegen, über, um	↑S. 58
	und unter zu den Adverbien gerechnet?	
	a) Immer.	
	b) Nie.	
	c) Wenn sie bei einer Mengenangabe stehen.	
200	-, tremisie ser emer mengenangase stemen	
92	Welche Art von Nebensatz liegt hier vor? Auf eine	↑S. 88
	Antwort hoffend(,) wartete sie auf den Anruf.	13.00
	a) Ein Partizipialsatz.	
	b) Ein Infinitivsatz.	
H	c) Ein Konjunktionalsatz.	
_	- Litt Konjunktionalsatz.	
93	Was ist eine Satzreihe?	↑S. 86
	a) Hauptsatz + Nebensatz.	13.00
	b) Hauptsatz + Teilsatz.	
	c) Hauptsatz + Hauptsatz.	
-	Traupisatz Friaupisatz.	
94	Welche Funktion hat das Adverb bald im	↑S. 59
77	folgenden Satz? Bald nach dem Vorfall ist sie	13.59
	weggezogen. a) Attribut.	
H	- (4. 1)	
H	b) Adverbiale Bestimmung. c) Feste Fügung.	
100	L) Teste ruguilg.	

↑S. 67	95	Wie nennt man die Stelle zwischen den Bestandteilen eines Kompositums? a) Wortzwischenraum. b) Wortmitte. c) Wortfuge.
↑S. 61	96	Präpositionen zwingen dem Wort, bei dem sie stehen, einen bestimmten Kasus auf. Wie sagt man dazu? a) Sie verletzen den Kasus. b) Sie regieren den Kasus. c) Sie reformieren den Kasus.
↑S. 69	97	Ableitungen, die vor dem Wortstamm ein Präfix und nach dem Wortstamm ein Suffix haben, nennt man a) Doppelderivationen. b) kombinierte Ableitungen. c) zweiteilige Ableitungen.
↑S. 38	98	In der Frage Hätten Sie einen Moment Zeit? steht das Verb im a) Indikativ. b) Konjunktiv I. c) Konjunktiv II.
↑ S. 8 ₇	99	Eine Verbindung von zwei Teilsätzen, bei der der eine dem anderen untergeordnet ist, nennt man a) Satzreihe. b) Satzgefüge. c) Satzverknüpfung.
↑S. 88	100	Der Nebensatz in dem Satz Ich glaube, dass ich mein Ziel erreiche ist ein a) Relativsatz. b) Konjunktionalsatz. c) Infinitivsatz.



Lösungen

Einfach		Mittel		Schwei	
1 c)	18 b)	34 b)	52 c)	70 b)	86 b)
2 b)	19 a)	35 c)	53 b)	71 a)	87 b)
3 a)	20 a)	36 a)	54 a)	72 c)	88 b)
4 c)	21 a)	37 c)	55 b)	73 a)	89 b)
5 a)	22 b)	38 a)	56 a)	74 c)	90 c)
6 a)	23 c)	39 c)	57 c)	75 b)	91 c)
7 b)	24 a)	40 c)	58 c)	76 c)	92 a)
8 a)	25 b)	41 a)	59 a)	77 a)	93 c)
9 a)	26 b)	42 a)	60 b)	78 a)	94 a)
10 b)	27 b)	43 b)	61 a)	79 b)	95 c)
11 a)	28 b)	44 c)	62 c)	80 a)	96 b)
12 b)	29 b)	45 c)	63 a)	81 a)	97 b)
13 c)	30 b)	46 a)	64 b)	82 b)	98 c)
14 c)	31 a)	47 c)	65 a)	83 a)	99 b)
15 b)	32 c)	48 b)	66 b)	84 c)	100 b)
16 c)	33 a)	49 b)	67 a)	85 a)	
17 c)		50 b)	68 a)		
		51 a)	69 a)		

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

Das Wort **Duden** ist für den Verlag Bibliographisches Institut AG als Marke geschützt.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, vorbehaltlich der Rechte, die sich aus den Schranken des UrhG ergeben, nicht gestattet. Für die Nutzung des kostenlosen Downloadangebots zum Buch gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) des Internetportals www.schuelerlexikon.de, die jederzeit unter dem entsprechenden Eintrag abgerufen werden können.

3., aktualisierte und erweiterte Auflage

© 2010 Bibliographisches Institut AG, Mannheim, und DUDEN PAETEC GmbH, Berlin

Redaktionelle Leitung Heike Krüger-Beer Redaktion Claudia Fahlbusch, Dr. Anja Steinhauer Autorinnen Birgit Hock, Claudia Fahlbusch

Herstellung Annette Scheerer Typografisches Konzept Horst Bachmann Illustrator Peter Lohse, Büttelborn Umschlaggestaltung Michael Acker

Satz Robert Turzer, Tübingen
Druck und Bindung Offizin Andersen Nexö Leipzig GmbH
Printed in Germany

FEDCBA

ISBN 978-3-411-70583-2



Stichwortfinder

A		Genitivobjekt	77 f.
Ableitung	68 f.	Genus	5, 46, 51
Adjektiv	7, 54 ff., 83	Genus Verbi	6,32
Adverb	56 ff., 83	Gleichklinger	11
adverbiale Bestimmun	g 79 ff.	Gliedsatz	86 ff., 91
Adverbialsatz	90	Grundwort	66 f.
Akkusativ	48 ff.	Grundzahl	55
Akkusativobjekt	76 f.	Gruppensprache	92
Aktiv	26 f., 32		
Anglizismen	93	H	
Apposition	83	Hauptsatz	72 f., 86 ff.
Artikel	46, 62	Hilfsverb	14, 18, 22 ff.
Attribut	83 ff.	Hochdeutsch (Hoch	
Attributsatz	83, 90	Höflichkeitsform	26 ff.
Aufforderungssatz	71	Homonym	11
Aussagesatz	70	11	
20		The second secon	
В			26 ff., 37, 39, 71
Bestimmungswort	66 f.	Imperfekt	19 f.
Beziehungsadjektiv	54	Indefinitpronomen	52
Buchstabe	8	Indikativ	26 ff., 35, 37
		indirekte Rede	39,45
D	0.55	Infinitiv	13, 26 ff., 42 f.
Dativ	48 ff.	Infinitiv mit zu	78, 83
Dativobjekt	77	Infinitivsatz	88
Deklination	5, 7, 48 ff.	Interjektion	65, 71
Demonstrativpronome		Interrogativpronom	
Dialekt	92	Interrogativsatz	88
Diphthong	8 f.	intransitives Verb	33,77
direkte Rede	39		
Doppelpräposition	62	K	011 11
-		Kasus	5, 48 ff., 51 ff.
E Control Control	20 00	Komparativ	6, 55, 58
einfacher Satz	72,90	Komposita	66 ff.
Ersatzprobe	74 f.	Konjugation	6, 19 ff., 26 ff.
		Konjunktion	63 f.
F		Konjunktionalsatz	88
Flexion	5,7		f., 35, 37 f., 44 f.
Flexionsformen des Ve		Konsonant	8 f.
Fragesatz	70 f.	14	
Futur 18, 24	ff., 35, 40 f.	Lank	
		Laut	8
Cogonwart	18 f.	M	
Gegenwart		The first of the control of the cont	40.44.04
Genitiv	48 ff.	Modalverb	12, 14, 31
Genitivattribut	83	modifizierendes Ver	b 14

N		Singular	47, 49 f
Nebensatz	72 f., 86 ff.	Stammvokal (Wechsel	16, 20
Nominativ	48 ff., 75	Standardsprache	92
Numerus	5 f., 47, 51	Steigerung	6, 55, 58
		Subjekt	72, 75
0		Subjektsatz	75, 89
Objekt	76 ff.	Substantiv	7, 47 ff
Objektsatz	89	Superlativ	6, 55, 58
Ordnungszahl	55		110755765
		T	
P		Teilsatz	72, 86 ff
Partizip Präsens u	nd Perfekt	Tempus	6, 18 ff
(Partizip I und II)	17, 19 ff., 24 ff.,	transitives Verb	33, 76
	33 f., 42 f.		
Partizipialsatz	88	U	
Passiv	32 ff.	Umgangssprache	92
Perfekt	18, 22 f., 26 ff.,	Umstell- und	
	35, 40 f., 91	Verschiebeprobe	73, 75, 84 f
Personalformen d			13, 13, -4
Personalpronome	[B] [C] [C] [C] [C] [C] [C] [C] [C] [C] [C	V	
Plural	47, 49 f.	Verb 12	ff., 23, 75 ff
Plusquamperfekt		- mit Mischformen	20 f
riusquamperiekt	40 f., 91	– regelmäßige Verben	
Positiv	6, 55, 58	– unregelmäßige	19, 40
Possessivpronome		Verben	16, 19, 41 ff
Prädikat			18 ff
	72, 75 60 ff.	Vergangenheit Vokal	8 f
Präposition		Vollverb	
präpositionales At		voliverb	12 f
präpositionales O		144	
	6 ff., 35, 40 f., 91	W	
Präteritum	18 ff., 26 ff., 35,	Wörter	10 f
	40 ff., 91	Wortarten	7
Pronomen	50 ff., 59	Wortform	. 5
Pronominaladverl	78	Wortfuge	67
		Wortstamm	4
R		Wortstellung	82, 84 f
Reflexivpronomer	51	Wortzusammensetzur	ngen 67 f
Relativpronomen	53	würde-Form	44 f
Relativsatz	87		
		Z	
S		Zahladjektiv	54 f
Satz, -arten	70 ff., 86 ff.	Zahlen	55
	72	Zeiten	18 ff
Satzbaustein		Zaitanfalas lim Catzas	füge) 9
Satzbaustein Satzgefüge	87 ff.	Zeitenfolge (im Satzge	1460/
Satzgefüge	2 3 3 3 4 3 5 4 5 1 5 1	Zukunft	
	87 ff. 73 ff. 86		24 f

SMS-Kapitelmenü

- 1 Wort und Wortform
 - 2 Verben
 - 3 Artikel und Substantive
 - 4 Pronomen
 - 5 Adjektive
 - 6 Nicht flektierbare Wörter
 - 7 Wortbildung
 - 8 Der Satz
 - 9 Zusammengesetzte Sätze



Der Schulstoff der 5. bis 10. Klasse kompakt nach dem Schnell-Merk-System aufbereitet:

- Merkkästen mit den wichtigsten
 Regeln und einprägsamen Beispielen
- SMS-Topthemen zur Vermeidung häufiger Fehler
- rund 100 Testfragen für den schnellen Wissens-Check
- bei Hausaufgaben, vor Tests und Klassenarbeiten

Alle Testfragen auch als Lernquiz für dein Handy. Download unter www.schuelerlexikon.de